

Die Apostolische Pönitentiarie im 14. Jahrhundert

Von P. TIMOTHEUS MAJIC OFM

1. Die Aufgaben der Pönitentiarie

Die Apostolische Pönitentiarie führt ihre Entstehung zurück auf die wachsende Ausbildung und Konzentrierung der päpstlichen Absolutions- und Dispensationsgewalt, vor allem aber auf die 1151 mit dem Konzil von Reims einsetzenden päpstlichen Reserverate¹. Ihre eigentliche Ausbildung setzt jedoch erst mit dem Beginn des 13. Jahrhunderts ein. Um diese Zeit kann auch der erste einfache Pönitentiarius („poenitentiarius minor“) nachgewiesen werden². Im 14. Jahrhundert war die Pönitentiarie neben dem Almosenhaus die einzige rein geistliche Einrichtung der Kurie³.

An der Spitze der päpstlichen Pönitentiarie stand der Großpönitentiarius, der immer Kardinalpriester war und dem Papst unmittelbar unterstand. Seine Vollmachten sind kaum genau zu bestimmen. Am Anfang war er wohl Beichtvater der anderen Kardinäle und Kurialen sowie der Patriarchen, Bischöfe und Äbte, die sich an der Kurie aufhielten⁴. Erst auf dem Konstanzer Konzil (1415) wurde seine Vollmacht in ihrem dreifachen Inhalt genauer formuliert⁵.

¹ Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V. Bibl. des Kgl.-Preuß. Instituts in Rom III/IV. Bd. I 1, I 2 (Rom 1907); VII/VIII. Bd. II 1, II 2 (Rom 1911); I 1, S. 80.

² Frater Raynerius wird am 25. August 1217 als poenitentiarius minor erwähnt. Regesta Honorii papae III. ed. Pressutti (Romae 1775—1892) Nr. 741. ³ Borwin Rusch, Die Behörden und Hofbeamten der päpstlichen Kurie des 13. Jahrhunderts, hrsg. vom Königsberger Universitätsbund. Geisteswiss. Reihe Bd. 3 (Königsberg-Berlin 1936) S. 38.

⁴ Emil Göller, Pönitentiarie I 1, S. 92.

⁵ „Prima est generalis ordinari(a), secunda est, que ex generali mandato super illis dispensat, que exigunt papale mandatum, tertia vero potestas est, quando specialiter ei demandatur potestas per papam in singulis specialibus.“ Göller, Pönitentiarie I 2, S. 132.

In einigen Fällen war nur der Großpönitentiar zuständig, so für die Lossprechung der Fälscher von Papstbriefen und seit dem 22. Februar 1324 auch von Briefen der Pönitentiarie⁶.

Dem Großpönitentiar unterstanden die einfachen Pönentiarie. Sie wurden zu seiner Unterstützung herangezogen, ihm sachlich untergeordnet, aber persönlich unmittelbar dem Papst unterstellt⁷. Bei ihrer Aufnahme in das Kollegium der Pönitentiarie spielte die Prüfung jedes einzelnen „de vita, moribus et scientia“⁸ eine entscheidende Rolle. Die letzte Entscheidung lag beim Großpönitentiar, der den Kandidaten nur mehr dem Papste vorstellte.

Ein großer Teil der Vollmachten des poenitentiarius maior wurde, da dieser in seinem Amte überlastet war, allmählich an die einfachen Pönentiarie übertragen. Die Vollmachten derselben waren in besonderen Rechtsbestimmungen geordnet, und zwar wurden in der Summa Nikolaus' IV. (1291) erstmalig die Fälle zusammengefaßt, die von den einfachen Pönentiarie kraft ihres Amtes erledigt werden konnten⁹. Eine vollständige Redaktion ihrer Vollmachten und Befugnisse gab Benedikt XII. in der Bulle „In agro Dominico“ vom 8. April 1338¹⁰.

Ihre Rechte und Vollmachten erstreckten sich auf die Lossprechung von Sünden und Zensuren, Dispens von Irregularitäten und Eehindernissen, Aufhebung, Verschiebung und Veränderung von Gelübden, Umwandlung von Bußen sowie auf Erteilung einzelner Privilegien und Vergünstigungen¹¹. Der Umfang ihrer Vollmachten aber bemaß sich nach den jeweiligen Zeiterfordernissen, wie denn auch im 14. Jahrhundert päpstliche Entscheidungen manche neue Fälle hinzufügten. Solche Veränderungen kommen z. B. in der Eidesformel während des großen Schismas zum Ausdruck¹², in der besondere Vollmachten zur Ab-

⁶ Göller, Pönitentiarie I 1, S. 106. ⁷ Vgl. Johannes Vincke, Volkstum und Apostolische Pönitentiarie im 14. Jahrhundert, in: Zschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgesch. Bd. LVIII. Kan. Abt. XXVII (Weimar 1938) S. 417. ⁸ Göller, Pönitentiarie I 1, S. 125. Alle Vorschriften der Aufnahme sind in der Eidesformel enthalten. Vgl. ebd. S. 125 ff. ⁹ Ebd. S. 135; R u s c h, Die Behörden, S. 45. ¹⁰ Heinrich Denifle, Die älteste Taxrolle der apostolischen Pönitentiarie. Arch. f. Lit. und Kirchengesch. Bd. IV (Berlin 1888) S. 209 ff. Vgl. Göller, Pönitentiarie I 1, S. 179 f. ¹¹ Ebd. S. 22, 28, 50 ff., 136 ff. ¹² Konrad E u b e l O. Min. Conv., Bullarium Franciscanum sive Romanorum Pontificum Constitutiones, Epistolae, Diplomata

solution von Anhängern der avignonesischen Obediens gegeben werden¹³.

Eine entsprechende Erweiterung der Vollmachten führten aber auch die Päpste der avignonesischen Richtung ein¹⁴. Sie beauftragten ihre Pönitentiare, diejenigen Personen zu absolvieren, die im Laufe der Zeit von der römischen zur avignonesischen Obediens übertreten wollten, wie wir es etwa bei Raymundus Hugonis O. Praed.¹⁵, Petrus Casanova O. Min.¹⁶ und Felix de Curtiaco O. Carm.¹⁷ sehen. Am 19. März 1386 erteilte Klemens VII. außerdem den Pönitentiaren seiner Obediens die Vollmacht, die Konkubinarier innerhalb der römischen Kurie von der Exkommunikation zu absolvieren¹⁸.

tribus Ordinibus Minorum ... concessa. Tom. V—VII. (Romae 1898—1904), VII Nr. 273, 588, 1037. ¹³ Ebd. Nr. 273. „Civitates, terras, castra, villas, rochas

et bastitas, fortalitia et omnia alia iura s. Romane ecclesie, etiam male alienata vel per quoscumque homines occupata aut tyrannice detenta, adiuvabo pro posse recuperare et recuperata pro posse defendere et in suo pleno dominio et eorum in iuribus, utilitatibus et honoribus conservare Romanam ecclesiam et dictum d(ominum) meum s. pontificem, qui nunc est vel pro tempore erit, ac vicarios, legatos et officiales ipsius ecclesie, etiam contra iniquitatis filium Petrum de Luna, olim s. Marie in Cosmedin diaconum cardinalem nunc antipapam, qui se Benedictum XIII ausu sacrilego nominare presumit, et contra quoscumque per fel. rec. Urbanum papam VI predecessorem prefati d. Bonifacii iusto Dei iudicio auctoritate apostolica velut hereticos condemnatos et contra eorum sequaces et dantes eis vel eorum alicui auxilium, consilium vel favorem, cuiuscumque fuerint preeminentie, dignitatis, ordinis, religionis, conditionis aut status (etiamsi pontificali, regali vel quavis alia prefulgeant dignitate, etiamsi fuerint dicte Romane ecclesie cardinales), et contra alios quoslibet per ecclesiam denotatos et in posterum denotandos, quamdiu extra gratiam et communionem dicte ecclesie permanebunt; nec eis aut eorum alicui dabo quovismodo per me vel alium seu alios, directe vel indirecte, publice vel occulte, consilium, auxilium vel favorem, nec ab aliis, quantum in me erit et impedire potero, prestari seu dari permittam, sed eos pro posse donec convertantur et reducantur ad gremium s. Romane ecclesie et ad obedientiam et reverentiam prefati d(omini) Bonifacii pape IX vel eius successorum iuxta tenorem processuum apostolicorum, et prout iustum fuerit, prefatos damnatos et filios perdicionis pro posse persequar et invadam, etiam contra omnes homines mundi, iuxta meum posse et bona fide.“ ¹⁴ Vgl. Eubel, Bull. Franc. VII, Nr. 588, den Eid unter Klemens VII., und Nr. 1037 denselben unter Benedikt XIII.

¹⁵ Konrad Eubel, Die avignonesische Obediens der Mendikanten-Orden sowie der Orden der Mercedarier und Trinitarier zur Zeit des großen Schismas. Quellen und Forsch. aus dem Gebiete der Gesch. Bd. I 2 (1900) S. 45, Nr. 353. ¹⁶ Eubel, Bull. Franc. VII, p. 302, Nr. 899. ¹⁷ Eubel,

Die avignon. Obediens, S. 124, Nr. 966. ¹⁸ Gölle, Pönitentiarie I 1,

Die Dispensationsvollmacht der Pönitentiare spielte eine wichtige Rolle besonders in den Fällen der *fructus indebite percepti*, d. h. unrechtmäßig (*minus canonice*) erworbener kirchlicher Einkünfte. Damit der Inhaber solcher Erträgnisse sie behalten und weiterhin beziehen könne, mußte er die erforderliche Dispens erhalten, sei es durch den Papst selbst, sei es durch einen päpstlichen Pönitentiar¹⁹. Das letztere war natürlich die Regel. Bei der Bewilligung wurden den betreffenden Pönitent Strafgelder und Restitutionen auferlegt. Es handelt sich meistens um kleinere Summen „*pro secreta restitutione ... revelata in foro confessionis*“. Die Rückerstattung solcher Strafgelder, die im gewissen Sinne als Restitutionen aufgefaßt sind, begegnen uns sehr oft bei den päpstlichen Pönitentiaren²⁰. Solche Restitutionen kamen vor allem bei der Zurückerstattung des geraubten päpstlichen Schatzes vor: „*de thesauro rapto Anagnie tempore captionis domini Bonifacii pape*“²¹. Eine besondere Art von Strafgeldern in der Zeit des Papstes Johann XXII. war für die Verletzung des Interdiktes in Ferrara auferlegt²². Derartige Gelder wurden oft zur Unterstützung des Heiligen Landes der Päpstlichen Kammer überwiesen. Manchmal wurden die „Restitutionen“ kommutiert in ein Gelübde oder in eine große Wallfahrt²³.

Die genannten Gelder wurden der Päpstlichen Kammer übergeben, und zwar durch die Pönitentiare bzw. durch den *clericus poenitentiarius* oder „*per poenitentarios*“²⁴. Die Erträgnisse aus unrechtmäßig erworbenen Einkünften, Strafgeldern (*condemnationes*), „Restitutionen“ und Gelübdeablösungen waren oft in *foro poenitentiali* durch die Pönitentiare auferlegt und standen dann der Päpstlichen Kammer für ihre Verwaltungszwecke zur Verfügung²⁵.

Durch die Erteilung der geistlichen Gnaden waren die apostolischen Pönitentiare von besonderer Wichtigkeit für die innere Erneuerung der Kirche sowie auch für ihr äußeres Ansehen, da einzelne Pönitentiare neben ihrer eigentlichen Tätigkeit namentlich durch wissenschaftliche Leistung und durch ihre Stellung als

S. 135; I 2, S. 179. ¹⁹ Göller, VQ. I (Die Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII. Vat. Quellen z. Gesch. der päpstl. Hof- und Finanzverwaltung 1316—1378. 1910 ff. Bd. I) S. 358. ²⁰ Z. B. bei Bernh. de Appamiis. Göller, VQ. I, S. 293 303 372. ²¹ Ebd. S. 290 295 303 307 309. ²² Ebd. S. 343. ²³ Ebd. S. 344. ²⁴ Ebd. S. 346 353. ²⁵ Ebd. S. 301.

päpstliche Mandatare hervortraten. Ihre Tätigkeit beschränkte sich im Laufe des 14. Jahrhunderts manchmal nicht auf das „forum internum“, sondern griff darüber hinaus, allerdings auf Grund einer besonderen von der Pönitentiarie unabhängigen Beauftragung, auch auf die Handhabung der äußeren kirchlichen Disziplin über. Ihre Stellung und ihre Vollmachten waren also in dieser Zeit unter Umständen viel bedeutender an Umfang und Inhalt als in den späteren Jahrhunderten, in denen ihre Kompetenzen von den Päpsten reduziert und sie lediglich im amtlichen Bereich der päpstlichen Pönitentiare verwendet wurden.

So hatte der päpstliche Pönitentiar Jacobus de Gordiano O. Min. 1302 das Benediktinerinnenkloster Sta. Maria in Benevent zu reformieren und in ein Klarissenkloster umzuwandeln²⁶. Der Pönitentiar Petrus Hugler erhielt 1360 den Auftrag, das Bistum Olmütz zu visitieren²⁷. Johann XXII. bezeichnete 1324 den Minderbruder Alexander Venciolus, dem er die Ausübung seiner weltlichen Hoheitsrechte im Gebiet von Perugia übertragen hatte, als seinen Pönitentiar²⁸. Die Minderbrüder Jacobus de Urbeveteri und Philippus de Montecalerio werden bei Wadding zugleich als päpstliche Pönitentiare und Inquisitoren, d. h. Richter in Glaubenssachen, bezeichnet²⁹. Dem Minderbruder und Pönitentiar Stephanus de Tegula übertrug Gregor XI. im Jahre 1374 die Visitation und Reformation des Minoritenklosters in Avignon³⁰.

Aber eine derartige Vermischung des inneren und äußeren Rechtsbereiches blieb Ausnahme und ist als solche zu werten. Sie knüpfte sich an die Person, nicht an das Amt. Der Aufgabenbereich der Pönitentiarie selbst erfuhr dadurch keinerlei Veränderung. Wurde also beispielsweise ein Pönitentiar später Inquisitor oder umgekehrt, so mußte er in der Regel sein erstes Amt aufgeben. Wenn nun hier und da ein und dieselbe Persönlichkeit als Pönitentiar und Inquisitor bezeichnet wird, so ist zunächst zu untersuchen, ob die Quellen die Amtsdauer beider Bereiche scharf genug voneinander unterscheiden. Jedenfalls sind sie strikte zu interpretieren und dürfen nicht auf andere Fälle

²⁶ L. Wadding, *Annales Minorum VI* (1931) p. 17, 481 s. ²⁷ J. F. Novak, *Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia II* (1907) Nr. 915, 1021.
²⁸ E. Déprez, *Recueil des documents pontificaux conservés dans diverses archives d'Italie* (1900), p. 126. ²⁹ Wadding, *Ann. Min. VII*, p. 218, 370.
³⁰ Eubel, *Bull. Franc. VI*, p. 550, Nr. 1350.

angewandt werden. Wenn daher der Minderbruder Arnaldus de Luzegio, der 1342 und 1345 als apostolischer Pönitentiar bezeugt ist, im Jahre 1344 als päpstlicher Kaplan und Inquisitor für die Mark Ancona auftrat³¹, so darf zum mindesten zweifelhaft bleiben, ob er während der Inquisitionstätigkeit als päpstlicher Kaplan bzw. als Pönitentiar fungierte. Sicher ist, daß fr. Bartholinus Johanelli O. Min. vom Amt des Inquisitors entbunden wurde, als er 1333 die Ernennung zum päpstlichen Pönitentiar in Rom erhielt³². Stephanus de Tegula trat 1366 als Inquisitor³³, 1367 als Pönitentiar auf³⁴; es ist zu vermuten, daß er nun die Inquisition nicht mehr weiter ausübte.

So wurde in der avignonesischen Zeit die apostolische Pönitentiarie überhaupt fest eingerichtet und erhielt im Bußwesen der Kirche ein besonderes Arbeitsfeld, das auf die damaligen Zeitverhältnisse zugerichtet war.

2. Die Organisation der Pönitentiarie und die Zahl der Pönitentiare im 14. Jahrhundert

Fast das gesamte kuriale Leben war von 1305 bis zum Ausbruch des Schismas im Jahre 1378 naturgemäß an den südfranzösischen Sitz des Papstes, seit 1309 an Avignon, gebunden, wohin auch die Pönitentiarie verlegt wurde. Mit einer einfachen Verlegung nach Avignon aber war es nicht getan. Da die Pönitentiarie vielmehr auch in Rom noch Aufgaben behielt, blieb sie gleichzeitig auch dort verwurzelt. Damit war ihre Scheidung in zwei Gremien gegeben, die aber beide bis zum Ausbruch des Schismas nur ein einziges Kollegium bildeten, wie es auch gelegentlich vorkam, daß die Kanoniker mehrerer Kirchen rechtlich zu einem einzigen Kapitel zusammengefaßt wurden.

Von den Pönitentiaren, die in Rom verblieben, interessieren uns hier zunächst nur diejenigen, die an der Peterskirche angestellt waren. Denn nur diese, nicht aber die Pönitentiare an den

³¹ K. H. Schäfer, VQ. VI (Die Ausgaben der Apostolischen Kammer unter den Päpsten Urban V. und Gregor IX.) (1937) S. 687. — Arch. Vat., Introitus et Exitus 207, fol. 71. — Wadding, Ann. Min. VII, p. 370, 376. ³² Eubel, Bull. Franc. V, p. 547, Nr. 1018; Wadding, Ann. Min. VII, p. 170. ³³ Ebd. VIII, p. 215 s.; Eubel, Bull. Franc. VI, p. 406, Nr. 993. ³⁴ Göller, Pönitentiarie I 1, S. 148.

übrigen römischen Basiliken, standen damals in Verbindung mit dem „officium poenitentiariae“³⁵. Die päpstlichen Pönitentiare an St. Peter aber wurden, während der Papst in Avignon Hof hielt, wohl von diesem ernannt, jedoch von seinem Vikar in Rom in ihr Amt eingeführt. Sie hatten die gleichen Befugnisse wie diejenigen an der römischen Kurie in Avignon³⁶. Sie werden poenitentiarii perpetui genannt; ihre Zahl schwankte während des avignonesischen Exils zwischen zwei und vier.

Solche Pönitentiare in Rom finden wir aber erst in der Zeit Johanns XXII., und zwar den Minoriten Fr. Thomas de Aquapendente, der 1320 zum poenitentiarius minor infra muros Urbis tantummodo ernannt wurde. In gleicher Zeit erscheint Fr. Angelus Portasole O. Praed., der 1325 zum Bischof von Sulcis auf Sardinien erhoben wurde, aber wegen des Krieges nicht in den Besitz seines Bistums gelangte. Johann XXII. beließ ihn weiterhin in der Pönitentiarie, bis er ihm 1330 das Bistum Grosseto gab. Im Jahre 1328 ernannte er den Fr. Angelus de Salimbenis O. Praed. zum Pönitentiarius in Urbe, während an die Stelle des fr. Angelus Portasole im Jahre 1332 der Minorit Petrus de Viterbio trat. Im Jahre 1333 bestellte er den fr. Bartholinus Johanelli de Perusio O. Min. und Franciscus de Plano O. Praed. zu Pönitentiaren in Rom. Am 1. März 1336 berief Benedikt XII. den fr. Guillelmus de Perusio O. Praed. und Philippus de Montecalerio O. Min. und im folgenden Jahre den Dominikaner Andreas de Reate und den Franziskaner Andreas Bartholi de Spoleto in die Pönitentiarie in Rom. Im Jahre 1339 bezogen die zwei schon genannten Dominikaner (fr. Guillelmus de Perusio und Andreas de Reate) und zwei Minoriten (Bartholinus Johanelli und Andreas de Bartholi³⁷) ihre Bezüge als ständige Pönitentiare in Urbe, während im Jahre 1340 nur noch die beiden Dominikaner als solche erwähnt werden.

Aber eben in dieser Zeit machten sich Mißstände unter den Pönitentiaren geltend, die zu neuen Maßnahmen der Päpste führten. Die Reformen bezogen sich zunächst auf die Festsetzung bzw. auf die Beschränkung der Zahl der Pönitentiare an St. Peter in

³⁵ Ebd. S. 158.

³⁶ Ebd. S. 157 f.

³⁷ Ebd. I 2, S. 175 f. Wenn nun G ö l l e r (ebd. I 1, S. 155) von den drei Dominikanern und einem Franziskaner spricht, so ist ihm offenbar ein Versehen unterlaufen, das Oliger (I penitenzieri francescani a. S. Giovanni in Laterano. [Firenze 1925] p. 10) versehentlich übernommen hat.

Rom³⁸. In diesem Sinne ordnete Benedikt XII. (1340) dort eine Reduktion auf zwei Pönitentiare an. Sein Nachfolger Klemens VI. klagte in seinem Schreiben vom 19. Februar 1352 über die Käuflichkeit der Stellen („*interventrice pecunia*“)³⁹ in Rom und setzte die Zahl der Pönitentiare in Zukunft auf drei fest. Um dieselbe Zeit wurde allerdings die Zahl der Pönitentiare wegen des Jubiläumsjahres (1350) erhöht. Aber es handelte sich dabei um eine vorübergehende Regelung, die in einem wirklichen Bedürfnis begründet war. Doch schon am 12. März 1357 bemängelte Innozenz VI., daß die Vorschriften seines Vorgängers Klemens VI. in der Pönitentiare nicht eingehalten wurden⁴⁰. Gregor XI. bestätigte am 22. September 1371 sogar neun schon ernannte Pönitentiare in Rom⁴¹, obwohl er in einem anderen Schreiben unter demselben Datum nur sechs Pönitentiare in Rom verlangte, solange die Kurie abwesend sei⁴². Es ist vielleicht charakteristisch, daß diese Unsicherheiten sich gerade an der Pönitentiare in Rom zeigten. Das religiöse und moralische Leben der Ewigen Stadt war auch sonst in Abwesenheit der Päpste vielfach außer Kurs geraten.

Die Anfänge der römischen Kurie in Avignon liegen einstweilen noch ziemlich im dunkeln. Zur Zeit Klemens' V. lassen sich nur einzelne poenitentiarii minores namhaft machen, ohne daß wir jedoch ihren Residenzort näher bestimmen können.

Erst in der Zeit Johanns XXII. kam die Pönitentiare in Avignon zur vollen Entfaltung. Schon aus dem ersten Jahre seiner Regierung (1316) besitzen wir eine vollständige Liste der Pönitentiare mit ihren Gehaltszahlungen⁴³. Von dieser Zeit bis zum Ende des avignonesischen Exils kann man fast ausnahmslos die Gesamtzahl der in Avignon residierenden Pönitentiare feststellen.

Aus Anlaß der Rückkehr der Päpste Urban V. und Gregor XI. von Avignon nach Rom⁴⁴ kehrte, zusammen mit der kurialen Ver-

³⁸ Ebd. I 1, S. 155.

³⁹ Ebd. I 2, S. 101 f., Nr. 6.

⁴⁰ Ebd. S. 102, Nr. 8.

⁴¹ Eubel, Bull. Franc. VI, p. 460, Nr. 1144.

⁴² Gölle, Pönitentiare I 2,

S. 103, Nr. 10.

⁴³ Karl Heinrich Schäfer, VQ. (Die Ausgaben der apostolischen Kammer unter Johann XXII. [1316—1354]. Vat. Quellen zur Gesch. der päpstl. Hof- und Finanzverwaltung 1316—1378, hrsg. von der Görres-Gesellschaft) II, S. 548.

⁴⁴ Urban V. verließ am 30. April 1367 Avignon und zog am 16. Oktober 1367 in Rom ein; er reiste über Marseille, von wo er am 19. Mai abfuhr und 23. Mai in Genua landete, ab Genua 28. Mai, in Corneto 4. Juni; dann Sommer 1367 auf der Burg Viterbo; 13. Oktober ab Viterbo nach Rom. Im Winter blieb Urban V. jeweils in Rom. Bis 5. September 1370 blieb er in Italien. Am 27. September 1370 zog er wieder in Avignon ein. Er starb schon

waltung, auch der Großteil der Pönitentiare nach Rom zurück. Und zwar befanden sich in der Begleitung Urbans V. im Jahre 1367 fünf Pönitentiare⁴⁵. Nach dem längeren Aufenthalt (von Juni bis September 1367) in Viterbo, wo die Verwaltung der Kurie schon eingerichtet war, begaben sie sich im September nach Rom, um sich Wohnungen zu besorgen⁴⁶. Zwei Minoriten-Pönitentiare, fr. Geraldus de Cambalone und fr. Bartholomaeus de Benevento, blieben jedoch auf den ausdrücklichen Befehl des Papstes in Avignon zurück, um dort ihr Amt als päpstliche Pönitentiare weiter auszuüben⁴⁷. Sie wurden weiter von Avignon aus besoldet, wie auch diejenigen, die Urban V. nach Italien begleiteten, während der Reise noch von Avignon aus unterhalten wurden.

Als Gregor XI. am 13. September 1376 Avignon verließ, reiste er über Marseille, Genua und Livorno, weilte längere Zeit in Corneto und langte wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse erst am 14. Januar 1377 in Ostia an. Drei Tage später hielt er seinen feierlichen Einzug in die Stadt Rom⁴⁸. Nach Kirsch begleiteten ihn bei der Rückkehr „fast alle“ Pönitentiare⁴⁹.

Bei der Entstehung des großen Schismas schlossen sich nach der Wahl des avignonesischen Papstes (16. September 1378) ganze Länder dem neugewählten Klemens VII. an, der in Avignon residierte. Ein ähnliches Bild bietet sich uns bei seinem Nachfolger Benedikt XIII. (1394—1417) dar. Der Zustand blieb bis zum Konzil von Pisa bzw. von Konstanz. Die Erschütterung des Papsttums ging auf die ganze Kirche über. Auch die Orden teilten sich in zwei Lager. Als Folge der Spaltung erhielt jeder der getrennten Ordenszweige einen eigenen Ordensgeneral. Desgleichen ent-

am 19. Dezember 1370. Johann Peter Kirsch, Die Rückkehr der Päpste Urban V. und Gregor XI. von Avignon nach Rom. Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte, hrsg. von der Görres-Gesellschaft. Bd. VI (Paderborn 1898) S. VII ff.

⁴⁵ Diese waren Nicolaus le Brou, Henricus Polonis, Augustinus de Brezaco, Augustinus de (Olmütz) Boemia und Theodoricus de Lotoringia. Ebd. S. 63, Nr. 34.

⁴⁶ „pro eorum hospiciis procurandis“. Kirsch, Die Rückkehr der Päpste, S. 63, Nr. 34.

⁴⁷ „qui de ipsius do(mi)ni pape mandato remanserunt in Avenione post eius recessum et suo utuntur officio penitentiariae“. Ebd. S. 89, Nr. 26.

⁴⁸ Ebd. S. XX ff. Aber in den von Kirsch herausgegebenen Regesten kommt nur ein Pönitentiarius in Rom vor, und zwar ein Johannes penitentiarius, der in den Ausgaben für die Herstellung des vatikanischen Palastes in Rom erwähnt wird. Vgl. ebd. S. 254 f. Er ist wohl identisch mit Johannes Amici O. Carm., der erst seit November 1379 als Pönitentiarius bei Klemens VII. in Avignon erscheint.

standen zwei vollkommen getrennte Pönitentiarien, die sich sowohl in Rom als auch in Avignon neu organisierten. Jedenfalls war in dieser Periode die Zahl der Pönitentiare beträchtlich groß.

Nach dem Ausbruch der Spaltung erscheinen neun von den schon früher ernannten Pönitentiaren in Avignon, die als solche von Klemens VII. weiter besoldet wurden⁵⁰; jedoch können sie alle oder zum Teil mit Klemens VII. von Rom dorthin zurückgekehrt sein. Bei der Entscheidung der apostolischen Pönitentiare für die römische oder avignonesische Obedienz spielte anscheinend die nationale Zugehörigkeit eine entscheidende Rolle. Denn die Könige von Frankreich und Schottland sowie die Königin von Neapel und später auch die Könige von Kastilien und Aragón schlossen sich mit ihren Ländern an den avignonesischen Papst Klemens VII. an. So entstand für Urban VI. eine besonders schwierige Lage. Denn er blieb nach der Aussage Dietrichs von Niem fast allein mit Deutschen, einigen Engländern, Böhmen und Ungarn als Beamten⁵¹. Der Abfall der Kurialen veranlaßte ihn zu Neuernennungen, vor allem in Kammer, Pönitentiare und Kanzlei, in denen viele „homines novi“⁵² eintreten mußten.

Klemens VII. und sein Nachfolger Benedikt XIII. begnügten sich aber nicht mit ihrer römischen Kurie in Avignon, sie versuchten vielmehr auch in Rom selbst kurial vertreten zu sein. So wurden von ihnen 1378—1400 zu Pönitentiaren in Rom ernannt: Antonius de Manso O. Min., Bernardus Gauberti de Narbona O. Praed., Deodatus Ruffi O. Min., Erasmus Nicolai de Viterbo O. Carm., Franciscus Colae de Assisio O. Min., Johannes de Nerone O. Min., Laurentius Antonii O. Min., Laurentius de Verberia

⁵⁰ Diese sind Guillelmus Malracii O. Praed., Guillelmus de Valanno O. Praed., Henricus de Buda O. Er. s. A., Herveus de Cauda O. Praed., Jacobus de Tonelerii O. Min., Johannes Amici O. Carm., Stephanus Limosini O. Praed., Stephanus de Tegula O. Min. und Thomas de s. Colito O. Praed. Für fr. Stephanus de Tegula wissen wir genau, daß er im Jahre 1376 in Avignon geblieben ist und sich beim Ausbruch des Schismas von vornherein für Klemens VII. entschieden hat. Stephanus Limosini kam dagegen 1379 aus Rom nach Avignon und wurde von Klemens VII. als Pönitentiarius bestätigt und als solcher weiterhin von ihm besoldet. ⁵¹ „Ipse Urbanus quasi solus ... quoad praelatos et officiales dicte (Romanae) curie remansit exceptis curialibus Alamannis et aliquibus Anglicis, Bohemis et Ungaris, qui erant tunc in eadem curia presentes. Vgl. Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation. Bd. I—II. Bibl. des Kgl.-Preuß. Hist. Inst. in Rom. Bd. XII bis XIII (Rom 1914) S. 3, Anm. 3. ⁵² Ebd. S. 2.

O. Praed., Marcus de Proboleno O. Min., Matthaenius de Civitate regali O. Min., Nicolaus de Assisio O. Min. und Petrus Cornerii O. Min. Praktisch hatten diese Ernennungen freilich keinen Erfolg.

Demgegenüber legte der römische Papst keinerlei Wert darauf, auch in Avignon vertreten zu sein. Wohl aber brachte er gelegentlich bei der Bestellung eines Pönitentiars zum Ausdruck, daß dieser zur Ausübung seines Amtes nicht an die Kurie in Rom selbst gebunden sei, sondern auch „ubicumque illam residere contingeret“⁵³. So verfuhr Bonifaz IX. z. B. im Jahre 1393 mit Nicolaus Vannini de Assisio O. Min., der 1405 Bischof von Assisi wurde. Hierbei beauftragte er den Pönitentiarius „tam in basilica principis apostolorum de Urbe quam in Romana curia“⁵³. Daraus geht hervor, daß die Pönitentiare von St. Peter mit denen an der Kurie identisch waren und gleiche Vollmachten hatten⁵⁴.

Neben den päpstlichen Pönitentiaren, die an der römischen Kurie zu Rom oder Avignon, oder wo sonst der Papst Hof hielt, residierten, erscheinen in der Zeit des avignonesischen Exils und des Schismas auch päpstliche „poenitentiarii extra curiam“. Sie hatten die gleichen Vollmachten wie diejenigen an der römischen Kurie, residierten aber nicht dort, sondern an den königlichen oder fürstlichen Höfen, von denen aus ihre Ernennung durch den Papst erfolgt war. Gelegentlich wurden sie auch dem Kollegium der Pönitentiare zugezählt. So war Johannes Vielli O. Min. Beichtvater und Berater am königlichen Hofe Philipps des Schönen, auf dessen Bitten er zum Pönitentiarius ernannt wurde mit der besonderen Vergünstigung, „ut remaneat in servitio regis et regine Francie“⁵⁵. Klemens VII. ernannte am 10. April 1383 den Beichtvater der Herzogin Margarethe von Burgund, den fr. Nicolaus Minae O. Min., zum Pönitentiarius mit der Verpflichtung, entweder in Avignon oder am Hofe des Herzogs von Burgund zu residieren⁵⁶. Zu fast gleicher Zeit (am 5. Juni 1383) bevollmächtigte Klemens VII. den fr. Philippus Frumenti O. Praed., das Amt eines Pönitentiarius an der Kurie und außerhalb derselben an Personen des Gefolges des Herzogs Philipp von Burgund auszuüben⁵⁷. Wir haben hier also den Fall, wo zwei päpstliche Pönitentiare in gleicher Zeit für eine herzogliche Familie und ihr Gefolge angestellt waren. Daß

⁵³ E u b e l, Bull. Franc. VII, p. 130, Nr. 116. ⁵⁴ G ö l l e r, Pönitentiare I 1, S. 158. ⁵⁵ E u b e l, Bull. Franc. V, p. 123, Nr. 276. ⁵⁶ Vgl. dazu E u b e l, Bull. Franc. VII, p. 246, Nr. 677. ⁵⁷ E u b e l, Die avignonesische Obediens, S. 37 f., Nr. 294.

es bei diesen Übertragungen der Vollmachten der Pönitentiare außerhalb der Kurie im Sinne der kirchlichen Disziplin zu Mißbräuchen ihres Amtes und zu den Überschreitungen ihrer Befugnisse kam, zeigt uns die Forderung des Konstanzer Konzils, wonach alle solche Vollmachten unter Androhung schwerer kirchlicher Strafen widerrufen werden sollten⁵⁸. Martin V. hat 1418 (21. Juli) der Forderung auch Folge geleistet⁵⁹.

Nicht zum Kollegium der päpstlichen Pönitentiare gehörten aber diejenigen einfachen Beichtväter, die bei besonderen Anlässen absolvieren konnten, „in casibus, in quibus poenitentiarum apostolici absolvere possunt“⁶⁰. Solche Beispiele wiederholen sich vor allem während des Schismas. So hat Bonifaz IX. im Jahre 1395 (1. August) der Kirche „*Mariae majoris Tiburtinae*“ am Fest Mariä Geburt und dessen Oktav besondere Ablässe verliehen. In demselben Jahre hat er wegen des großen Volkszulaufes in dieser Kirche vier „Pönitentiare“ bestellt, „*qui eandem haberent absolventi potestatem, qua Urbis Poenitentiarum fruebantur*“⁶¹. Derselbe Papst gab am 1. Mai 1398 dem Bischof von Dax als seinem Nuntius nach Aquitanien und England die Vollmachten eines *poenitentiarum minor*⁶².

Ähnliche Privilegien erteilten auch die Schismapäpste von Avignon aus. So gab Klemens VII. am 3. Juni 1381 auf Bitten des Bischofs und Kapitels der Augustinerkirche zu St. Andrews dem „*Claustral prior*“, der dort ständiger Pönitentiarius des Bischofs und der Kathedrale war, die Vollmacht, am Fest Peter und Paul sowie während der Oktav zu absolvieren und zu dispensieren wie ein *poenitentiarum minor* am Sitz des Papstes⁶³. Am 9. Juni 1383

⁵⁸ G ö l l e r, Pönitentiare I 2, S. 112, Nr. 21. ⁵⁹ „*Revocentur etiam omnes concessionibus facte aliquibus extra curiam, per quas conceditur eis illa potestas, quam habent poenitentiarum minores in curia.*“ Ebd. ⁶⁰ E u b e l, Bull. Franc. VII, Nr. 652. Weitere Belege dafür vgl. Guillaume M o l l a t, Jean XXII (1316—1334). Lettres communes analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican. Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome. Vol. I—XIV mit Index analytique (Paris 1904—1925), Nr. 6953. J. M. V i d a l, Benoît XII (1334—1342). Lettres closes et patentes intéressant les Pays autres que la France. Vol. I (Paris 1915), Nr. 2215. E u b e l, Bull. Franc. VII, Nr. 669 709 824 usw. ⁶¹ W a d d i n g, Ann. Min. IX, p. 154. ⁶² W. H. Bliss, Calendar of entries in the papal registers relating to Great Britain and Ireland. Petitions to the pope 1342—1419. I—VI (London 1896—1904), V, p. 92. Was die Legaten mit Vollmacht der einfachen Pönitentiare betrifft, vgl. G ö l l e r, Pönitentiare I 1, S. 158. ⁶³ Bliss-T w e m l o w, Calendar IV, p. 244.

erhielt von demselben Papst die Königin Eufemia, die Frau König Roberts, das Indult für sich und ihren Haushalt, einen Beichtvater mit den Vollmachten eines poenitentiarius minor am päpstlichen Hofe zu wählen ⁶⁴.

Die Zahl der apostolischen Pönitentiare ist durch das ganze 14. Jahrhundert nicht genau festgesetzt worden ⁶⁵, ausgenommen die poenitentiarium perpetui in Rom, deren es regelmäßig zuerst zwei, dann vier waren. Von der Geschäftslast im Bußwesen der Kurie hing auch die Einstellung einer größeren oder kleineren Zahl der Pönitentiare ab. In den ersten Zahlungslisten der Pönitentiare unter den Päpsten Johann XXII. und Benedikt XII. werden die Pönitentiare namentlich genannt, später wird meistens nur die Gesamtzahl mit den Namen der neu hinzutretenden angegeben ⁶⁶. Erst seit dem Jahre 1347 werden in den Zahlungslisten fast regelmäßig alle Namen der Pönitentiare angeführt.

Die Angaben über die Zahl der päpstlichen Pönitentiare am Anfang des 14. Jahrhunderts sind recht mangelhaft. So spürt man eine Lücke bis zum Regierungsantritt Johanns XXII. (1316). Eine ähnliche Situation gibt sich nach der Entstehung des Schismas (1378) für die römische Obediens, da die päpstlichen Register fehlen oder verlorengegangen sind.

Im Laufe des 14. Jahrhunderts schwankte die Gesamtzahl der jeweils zunächst in Rom und seit 1305/09 an der römischen Kurie in Avignon wirklich amtierenden apostolischen Pönitentiare zwischen acht und neunzehn. Den Tiefstand hatte sie wohl unter Bonifaz VIII., bei dem gewöhnlich acht bis elf Pönitentiare genannt werden ⁶⁷. Unter Klemens V. hat sich die Zahl bis fünfzehn

⁶⁴ Ebd. p. 257. ⁶⁵ Erst im Jahre 1435 hat Eugen IV. ihre Zahl definitiv auf elf festgesetzt und deren Zahl hinsichtlich der einzelnen Nationen ausdrücklich bestimmt. „In primis quidem statuimus et etiam ordinamus, quod ipsi penitentiarium sint numero undecim et non ultra, duo videlicet Ytalici, duo Gallici, duo Yspani, unus Anglicus, qui etiam Scotorum et Hibernicorum confessiones audiat, unus Ungarus, unus pro Polonia, Bohemia, Sclavonia et Russia, unus Alamannie superioris, alter inferioris, qui confluentium ex suis partibus audiant confessiones.“ G ö l l e r, Pönitentiarie I 2, S. 125. ⁶⁶ Die Zahl und Zusammensetzung der Pönitentiare im 14. Jahrhundert ist bis jetzt nur recht lückenhaft nachgewiesen worden. Die sieben aufgestellten Listen bei G ö l l e r (Pönitentiarie I 1, S. 133 f.) reichen bei weitem nicht aus, um ihre vollständige Zahl in diesem Jahrhundert auch nur annähernd zu umfassen. Auch gehen diese Angaben nicht über die bloßen Namen hinaus. ⁶⁷ G ö r i n g, Die Beamten der Kurie unter Bonifaz VIII., S. 87. G ö l l e r, Pönitentiarie I 1, S. 140.

erhöht⁶⁸. In den Ausgaberegistern Johanns XXII. schwankt die Zahl zwischen zehn und sechzehn, nur im Februar 1325 sinkt sie bis auf neun. Unter Benedikt XII. finden wir (ausgenommen das Jahr 1340 mit vierzehn) zwölf oder dreizehn Pönitentiare. Unter seinem Nachfolger, Klemens VI., stieg die Zahl bis auf neunzehn (im Jahre 1349), was wohl mit dem großen Sterben jenes Pestjahres zusammenhing. Die Zahl achtzehn kehrt unter Urban V. fast regelmäßig wieder. In den Ausgabebüchern Klemens' VII. sind bis 1388 fast immer dreizehn Pönitentiare⁶⁹ verzeichnet.

Aus diesen Angaben darf man wohl schließen, daß es keine feste Regel gab, was die Zahl der Pönitentiare betrifft. Erst Eugen IV. hat sie am 15. Oktober 1435 auf elf festgesetzt⁷⁰. Eine Übersicht über die jeweilige Gesamtzahl der einfachen apostolischen Pönitentiare im Laufe des 14. Jahrhunderts gibt folgendes Bild:

Päpste	Datum	Zahl	Quellen
Bonifaz VIII. (24. 12. 1294 — 11. 10. 1305)	1301—1303 1302	8—11 11	G ö r i n g, Die Beamten, S. 87 G ö l l e r, Pönitentiare I 1, S. 140 Anm. 2
Benedikt XI. (22. 10. 1303 — 7. 7. 1304)	1303—1304	fehlt	
Klemens V. (5. 6. 1305 — 14. 4. 1314)	1307 1308 1309	14 14 15	Ebd. I 1, S. 147 Ebd. I 1, S. 140 Ebd.
Johann XXII. (7. 8. 1316 — 4. 12. 1334)	23. 10. 1316 26. 2. — 2. 4. 1317 28. 5. 1317 24. 9. 1317	14 12 14 12	Sch ä f e r, VQ. II, S. 548 Ebd. S. 559 Anm. 3 Ebd. S. 560 Ebd. S. 562

⁶⁸ Ebd.
oben Anm. 65.

⁶⁹ Ebd. S. 148.

⁷⁰ Ebd. I 1, S. 157; I 2, S. 107, 123; vgl.

Päpste	Datum	Zahl	Quellen
Johann XXII.	9. 11. 1317	13	Ebd.
	3. 6. 1318	15	Ebd. S. 565
	1. 7. 1318	13	Ebd.
	29. 7. 1318	16	Ebd. S. 566
	16. 12. 1318	14	Ebd. S. 568
	13. 6. 1319	13	Ebd.
	17. 11. 1319	12	Ebd. S. 569
	12. 1. 1320	11	Ebd. S. 570
	25. 7. 1321	13	Ebd. S. 573
	9. 1. 1322	13	Ebd. S. 574
	26. 6. 1322	11	Ebd. S. 574
	11. 12. 1322	12	Ebd. S. 576
	28. 5. 1323	13	Ebd.
	7. 1. 1324	12	Ebd. S. 578
	3. 3. 1324	13	Ebd.
	25. 6. 1324	12	Ebd. S. 579
	2. 2. 1325	9	Ebd. S. 580
	20. 7. 1325	10	Ebd. S. 581
	1. 3. 1326	10	Ebd. S. 582
	11. 10. 1326	11	Ebd. S. 584
	31. 1. 1327	10	Ebd.
	18. 7. 1327	10	Ebd. S. 585
	27. 2. 1328	12	Ebd. S. 586
	3. 12. 1328	13	Ebd. S. 588
	28. 1. 1329	13	Ebd.
	15. 7. 1329	13	Ebd. S. 589
	29. 12. 1329	13	Ebd. S. 590
	16. 6. 1330	15	Ebd. S. 592
	18. 5. 1331	16	Ebd. S. 594
	28. 12. 1331	14	Ebd. S. 595
14. 6. 1332	15	Ebd.	
10. 7. 1333	16	Ebd. S. 598	
4. 9. 1333	16	Ebd. S. 599	
24. 12. 1333	16	Ebd.	
11. 6. 1334	14	Ebd. S. 600	
6. 8. 1334	14	Ebd.	
Benedikt XII. (20. 12. 1334 — 25. 4. 1342)	11. 2. 1335	13	Schäfer, VQ. III, S. 24
	13. 1. 1336	13	Ebd. S. 43

Päpste	Datum	Zahl	Quellen
Benedikt XII.	27. 7. 1336	13	Schäfer, VQ. III, S. 45
	1337	12	Ebd. S. 59
	1338	13	Ebd. S. 77
	1339	13	Ebd. S. 93
	1340	14	Ebd. S. 118
	1341	12	Ebd. S. 139
Klemens VI. (7. 5. 1342 — 6. 12. 1352)	1343	14	Ebd. S. 201
	9. 7. 1343	14	Ebd. S. 233
	5. 6. 1344	16	Ebd. S. 265
	2. 7. 1345	15	Ebd. S. 288
	2. 8. 1345	13	Ebd. S. 290
	3. 6. 1346	17	Ebd. S. 324
	19. 12. 1347	13	Ebd. S. 360
	13. 6. 1348	14	Ebd. S. 391
	12. 12. 1348	14	Ebd.
	6. 6. 1349	19	Ebd. S. 419
	29. 5. 1350	15	Ebd. S. 439
	Dez. 1350	17	Ebd. S. 439 Anm. 1
	25. 6. 1351	15	Ebd. S. 460
	3. 6. 1352	17	Arch. Vat., IE 265 fol. 118 ⁷¹
2. 12. 1352	18	Schäfer, VQ. III, S. 486	
Innozenz VI. (18. 12. 1352 — 12. 9. 1362)	1./2. 3. 1353	18	Ebd. S. 527
	Febr. 1354	17	IE 272 fol. 187 ⁷²

⁷¹ Von Herrn Prof. Johannes Vincke wurden mir aus dem Vatikanischen Archiv sechs (die ich hier in den Fußnoten angebe) bis jetzt unveröffentlichte Listen von Pönitentiaren zur Verfügung gestellt. Folgende 17 Pönitentiare werden hier unter dem genannten Datum (3. Juni 1352) verzeichnet: fr. Johannes Taurini, fr. Johannes Engilberti, fr. Alanus Thome, fr. Petrus Gaufridi, fr. Bernardus Raterii, fr. Stephanus Marhalhaco, fr. Johannes Belerini, fr. Joannes de Accencio, fr. Jacobus de Assisio, fr. Guillelmus de Violata, fr. Gabriel de Aleis, fr. Eblo Bonifatii, fr. Thomas de Anglia, fr. Andreas Vaxonia, fr. Geraldus de Cambalono, fr. Dominicus de Novoloco, fr. Petrus de Boemia. ⁷² Diese Pönitentiare sind folgende: fr. Johannes Taurini, fr. Johannes Engilberti, fr. Alanus Thome, fr. Petrus Gaufridi, fr. Stephanus de Marhalhaco, fr. Johannes Bellin, fr. Johannes de Accencio, fr. Jacobus de Assisio, fr. Guillelmus de

Päpste	Datum	Zahl	Quellen
Innozenz VI.	Juni 1356	15	IE 278 fol. 178 ^v ⁷³
	30. 6. 1357	16	Schäfer, VQ. III, S. 654
	1. 12. 1357	14	Ebd. S. 653
	29. 12. 1357	14	Ebd. S. 654
	30. 6. 1360	16	Ebd. S. 757
	29. 12. 1360	16	Ebd.
	29. 12. 1361	15	Ebd. S. 792 f.
Urban V. (28. 9. 1362 — 19. 12. 1370)	31. 12. 1362	18	Schäfer, VQ. VI, S. 19
	Sommer 1363	18	IE 300 fol. 111 ⁷⁴
	31. 12. 1363	18	Schäfer, VQ. VI, S. 71, 75
	Mai 1364	18	Ebd. S. 71
	Januar 1365	18	IE 311 ⁷⁵
	Januar 1366	16	IE 318 fol. 106 ⁷⁶
	31. 12. 1366	18	Schäfer, VQ. VI, S. 182

Violata, fr. Gabriel de Aleis, fr. Eblo Bonifatii, fr. Geraldus de Cambalono, fr. Dominicus de Novoloco, fr. Raimundus Pinholi, fr. Petrus Ugle, fr. Andreas Volgesan, fr. Nicolaus Asmundi. ⁷³ Hier begegnen uns folgende Namen:

fr. Johannes Taurini, fr. Alanus Thome, fr. Jacobus de Assisio, fr. Gabriel de Aleis, fr. Eblo Bonifatii, fr. Dominicus de Novoloco, fr. Raimundus Pinholi, fr. Petrus Hugler, fr. Isnardus de Senecio, fr. Johannes Belin, fr. Guillelmus de Vilate, fr. Andreas de Weglsanc, fr. Geraldus de Cambalono, fr. Nicolaus Asmundi, fr. Thomas de Rynstede. ⁷⁴ Diese 18 Pönitentiäre werden besol-

det: fr. Henricus de Polonia, fr. Jacobus de Assisio, fr. Geraldus de Cambelone, fr. Raymundus Pinheli, fr. Isnardus de Venno, fr. Geraldus de Guinaco, fr. Anthonius de Polonia, fr. Augustinus de Brisaco, fr. Nicolaus de Normania, fr. Theodoricus de mari theutonico, fr. Thomas de Anglia, fr. Bartholomeus de Benevento, fr. Albertus de Bohemia, fr. Gergaleus de Dascia, fr. Johannes de Flandria, fr. Dominicus de Novoloco, fr. Helias Raymundi, fr. Theodoricus de Met(is)? ⁷⁵ Im Januar 1365 werden folgende Pönitentiäre genannt: fr. Henricus

de Polonia, fr. Geraldus de Cambalono, fr. Raimundus de Pinoli, fr. Isnardus de Senacio, fr. Geraldus de Gimaco, fr. Augustinus de Brisaco, fr. Nicolaus Lebroman, fr. Theodoricus de mari theutonico, fr. Thomas de Anglia, fr. Bartholomeus de Benevento, fr. Johannes de Bochonde, fr. Dominicus de Novoloco, fr. Helias Raymundi, fr. Augustinus de Bohemia, fr. Benedictus de Dacia, fr. Johannes de Pistonis, fr. Anthonius de Ast, fr. Johannes de Silvalitoris.

⁷⁶ Diese sechzehn „fratres“ Pönitentiäre sind: Henricus de Polonia, Geraldus de Cambalono, Isnardus de Senecio, Geraldus de Gimaco, Theodericus de mari theutonico, Bertholomeus de Benevento, Helias Raymundi, Benedictus de Dacia, Johannes de Pistorio, Anthonius de Ast, Raymundus Pinholi, Johannes de Silvalitoris, Johannes de Flandria, Augustinus de Brisaco, Nicolaus de Brohon,

Päpste	Datum	Zahl	Quellen
Gregor XI. (30. 12. 1370 — 27. 3. 1378)	9. 12. 1374	17	Schäfer, VQ. VI, S. 599
	4. 1. 1375	17	Ebd. S. 542
	4. 1. 1376	16	Ebd. S. 603
	31. 5. 1376	19	Ebd. S. 653
	31. 8. 1376	17	Ebd. S. 655

Bei Klemens VII. kehren fast regelmäßig dreizehn Pönitentiare wieder⁷⁷. Die erste allgemeine Auszahlung der dreizehn Pönitentiare fand am 28. September 1379 statt⁷⁸. Am 16. Januar 1390 werden bei einer einmaligen Geldüberweisung dieses Papstes zwölf Pönitentiare genannt⁷⁹.

3. Gründe für die Bestellung und das Ausscheiden der Pönitentiare

Bei der Neubesetzung der freien Stellen der Pönitentiare wirkten mannigfache Gründe und Rücksichten mit.

Da das Amt eines Pönitentiars von dem jeweiligen Träger hohe geistige, sittliche und theologische Qualitäten forderte, ist von vornherein zu erwarten, daß schon bei der Auswahl auf diese Voraussetzungen großer Wert gelegt wurde, was auch in der Aufnahmeform in das Kollegium der Pönitentiare entsprechend hervorgehoben wurde⁸⁰. So ist es nicht befremdend, wenn die Pönitentiare durch den Bildungsgang der damaligen Schulen mit gutem Erfolg hindurchgegangen waren und recht oft sogar mit dem Grad eines Magisters in die Pönitentiare einzogen. An der Erlangung des Magisteriums haben sich aber in erster Linie Dominikaner und Franziskaner beteiligt, die in dieser Zeit unter den Orden die führende Stellung in der wissenschaftlichen Bildung hatten. Und so kommt hier ein erster Grund der überwiegenden Zahl gerade der Prediger- und Minderbrüder im Pönitentiarenkollegium zum Ausdruck. Die folgende Aufstellung gibt

Augustinus de Colomut. ⁷⁷ Göller, Pönitentiare I, 1, S. 148. ⁷⁸ Eubel, Röm. Quartalschr. XVIII, S. 342 Anm. 2. ⁷⁹ Ders., Avignonesische Obedi-
enz, Nr. 596.

⁸⁰ Bei der Aufnahme jedes Pönitentiars ging ein Skrutinium „de vita, moribus et scientia“ voran. Göller, Pönitentiare I 1, S. 138.

die Namen der graduierten Pönitentiare an und gleichzeitig das zahlenmäßige Verhältnis der einzelnen Orden:

Dominikaner

Name	Wo und wann promoviert?	Akad. Grad
1. Andreas de la Turre	Paris 1364 (?)	mag. theol.
2. Antonius Coste		mag. theol.
3. Arnaldus de s. Michaelae	Paris 1333	mag. theol.
4. Bernardus Gauberti de Narbona	Montpellier 1382	mag. theol.
5. Elias Raymundi	Prag 1359	mag. theol.
6. Guillelmus de Cahrmeles	Oxford	mag. theol.
7. Henricus de Sternberg		doctor decre- torum
8. Hervaeus de Cauda	Paris 1388	mag. theol.
9. Hugo de Verduno	Paris	mag. theol.
10. Johannes de Fraxino		mag. theol.
11. Johannes Hayton	Paris 1380 (?)	mag. theol.
12. Johannes de Melenberg	Paris 1335	mag. theol.
13. Johannes Moravetz	Prag 1348	mag. theol.
14. Johannes de Taten(h)ale		mag. theol.
15. Laurentius de Borgogninis	Paris	mag. theol.
16. Lupus de Ispania	1344	mag. theol.
17. Raymundus de Bona	Paris 1375	mag. theol.
18. Stephanus Limosini		mag. theol.
19. Thomas de Ringstede	Cambridge	mag. theol.

Franziskaner

1. Alvarus Pelagii	Bologna	doctor utrius- que juris
2. Antonius de Manso		bacc. theol.
3. Franciscus (Toti) de Perusio	Paris 1386	mag. theol.
4. Gualterus Chatton	Oxford 1355	mag. theol.
5. Nicolaus de Sora		mag. theol.
6. Petrus Thomae Hispanus		prof. theol.
7. Philippus Torynton		mag. theol.
8. Stephanus Fortis	1384 (?)	mag. theol.
9. Stephanus de Marlhaco		doctor theol.
10. Stephanus de Tegula	Avignon 1364	mag. theol.
11. Thomas de Rossy	Paris 1376	mag. theol.

Karmeliter

Name	Wo und wann promoviert?	Akad. Grad
1. Erasmus Nicolai		lector s. theol.
2. Henricus de Aquila	Paris 1343	mag. theol.
3. Johannes Bellin	Paris 1348 (?)	mag. theol.
4. Petrus de Lupersiacio	Paris 1344	doctor theol.
5. Petrus de Siponto		mag. theol.
6. Sancius d'Ul		mag. theol.

Augustinereremiten

1. Guillelmus Goti	Paris	biblicus Parisiensis
2. Meynerius Fabri		mag. theol.
3. Nicolaus Lebrohon	Paris 1350 (?)	mag. theol.
4. Thomas Appelby		baccalaureus in decretis

Benediktiner

1. Petrus Amelii	Paris	doctor decre- torum
2. Thomas de Brienton		doctor juris can.

Kluniazenser

1. Bernardus Raterii		doctor decre- torum
----------------------	--	------------------------

Der größte Teil der graduierten Pönitentiare war also an der Pariser Universität promoviert, die im 14. Jahrhundert neben dem Sacerdotium und Imperium gewissermaßen als dritte Großmacht des Abendlandes galt⁸¹. Nur besonders Befähigte wurden nach Paris geschickt, nachdem sie meistens schon an einer anderen Hochschule zwei oder drei Jahre studiert hatten⁸².

⁸¹ K. Bihlmeyer-H. Tüchle, Kirchengeschichte II, 12. Aufl. (Paderborn 1948) S. 325.

⁸² H. Denifle-Ae. Chatelain, Chartularium

Für die Ausbildung der einzelnen Ordensmitglieder sorgten aber nicht nur die Orden selbst, sondern auch die Landesherren hatten für die Heranbildung guter Magistri ein bestimmtes Interesse, die ja von ihnen für die verschiedensten Aufgaben inner- und außerhalb ihres Landes verwendet wurden. Aus ihnen bestellten die Landesherren und Päpste die Prediger ihrer Kapellen, und die Fürsten wählten aus ihren Reihen die Beichtväter für sich und die Mitglieder ihrer Familien. Solche Magister der Theologie waren die besten Anwärter für die Pönitentiare und später für die Bischofsstühle. Sie spielten eine beachtliche Rolle auf den theologischen Lehrstühlen verschiedener Universitäten, als Abgeordnete ihrer Orden auf den Generalkapiteln, oder sie vertraten im Ausland die Interessen ihres Ordens und ihres Landes. Solche gewandten und einflußreichen Persönlichkeiten empfahlen sich von selbst für das Amt der *poenitentiarii minores*.

Neben dieser theologischen Bildung und wissenschaftlichen Leistung legte man in der Pönitentiare vor allem Wert auf ein gerütteltes Maß sprachlicher Kenntnisse, die auch dem Volke als solchem dienten. Da die Pönitentiare bestimmte Volkstümer vertraten, wurden notwendig deren Bedürfnisse bei den Neuerennungen berücksichtigt. Das ist ein zweiter wichtiger Gesichtspunkt. Ein und derselbe Pönitentiarius konnte durch seine Sprachkenntnisse auch mehrere Sprachgebiete vertreten. So wurde am 3. April 1349 Johannes Bellin O. Carm. auf Grund seiner theologischen Fähigkeiten und seiner französischen, deutschen, flämischen und brabantischen Sprachkenntnisse zum Pönitentiarius in Avignon ernannt⁸³. Der aus Minden stammende *doctor theol.* und päpstliche Pönitentiarius Johannes de Melenberg O. Praed. sprach Deutsch, Flämisch und Brabantisch, wie das ausdrücklich in der Ernennungsbulle betont wird⁸⁴. Von dem aus der Diözese Limoges stammenden Franzosen Johannes Chambareti O. Min. heißt es, daß er neben seiner Heimatsprache auch Italienisch beherrschte, so daß er als Pönitentiarius auch für die Italiener angestellt werden konnte⁸⁵. Fr. Nicolaus Lebrohon O. Er. s. A. aus der Normandie

universitatis Parisiensis I—IV (Parisiis 1894) I, p. 413. Diese Bestimmung ist zwar aus dem Jahre 1260, aber die Praxis war anscheinend auch durch das ganze 14. Jahrhundert in Kraft geblieben.

⁸³ Denifle-Chatelain, *Chartularium* II, p. 624, Nr. 1162. ⁸⁴ Göller, *RQ.* XVII, S. 415. ⁸⁵ Eubel, *Bull. Franc.* VI, p. 372, Nr. 899b.

sprach auch Englisch und wurde im Jahre 1364 als päpstlicher Gesandter zu König Eduard III. von England geschickt⁸⁶. Es wird in den Ernennungsurkunden der einzelnen Pönitentiare oft auf die verschiedenen Sprachen hingewiesen, die der eine oder andere Pönitentiar beherrschte.

Die Päpste des 14. Jahrhunderts bedienten sich oft der Ordensleute in der Behandlung schwerwiegender kirchlicher Probleme und kirchenpolitischer Aufgaben, bei deren Durchführung sie ihnen nicht selten schon bedeutsame Dispens- und Absolutionsvollmachten erteilten. Wenn sie solche Aufträge dann zur Zufriedenheit des Papstes erledigt hatten, konnte es sein, daß dieser sie in die Pönitentiare berief. Aber auch hier wurde unter Berücksichtigung der entsprechenden Fähigkeiten einzelner Persönlichkeiten sowie der gerade in dieser Behörde herrschenden Bedürfnisse sorgfältig ausgewählt.

Auch die Landesherren, die ja besonders hochgestellte Glieder der Kirche waren und bei der Krönung eine kirchliche Weihe erhalten hatten, hielten, sei es im Interesse ihres Volkstums, sei es im Interesse ihres Staates, sei es aus persönlichen Gründen, gern ihr Augenmerk auf die Ernennung der Pönitentiare gerichtet. Ihr Einfluß war während des 14. Jahrhunderts ständig im Steigen begriffen. Je mehr die kirchliche Autorität besonders während des Schismas Schaden litt, desto mehr erweiterte sich auf der anderen Seite die Einflußsphäre des Staates in kirchlichen Dingen, da die Päpste den Fürsten, um ihre Anerkennung zu gewinnen oder zu bewahren, weitgehende Zugeständnisse machen mußten⁸⁷. So ernannten manchmal die Päpste auf Verlangen der Könige auch Pönitentiare, die als „überzählig“ galten. Diese merkwürdigen Fälle sind selten gewesen, aber sie zeigen den persönlichen Einfluß der Fürsten beim Papst. So wurde auf Betreiben der Königin Johanna von Neapel am 27. April 1369 fr. Nicolaus de Ayrola O. Min. als überzählig „sine stipendiis“ ins Kollegium der Pönitentiare in Rom aufgenommen, so daß die Königin einstweilen seine Bezüge zahlen mußte⁸⁸. Bei der Ernennung des fr. Antonius de Manso O. Min. zum Pönitentiar in Rom auf Bitten des Königs Leo VI. von Armenien betonte Klemens VII. in seinem

⁸⁶ Bliss-Twenlow, Calendar IV, p. 9. ⁸⁷ Bihlmeyer-Tüchle, Kirchengeschichte II, S. 382 f. ⁸⁸ Schäfer, VQ. VI, S. 36.

Schreiben vom 22. August 1384 eigens „non obstante constitutione per sedem apostolicam de certo penitentiariorum numero in eadem urbe dudum edita“⁸⁹. Besonders aber offenbarte sich der übermächtige französische Einfluß auf die kuriale Verwaltung während der avignonesischen Epoche, so daß man in diesem Zeitabschnitt „mit Recht von einem französischen Geist auch in der Apostolischen Pönitentiarie“⁹⁰ gesprochen hat. So ist es nicht verwunderlich, daß, wie wir sahen, gemäß den Vorschlägen der französischen Könige und nach deren Vorbild auch anderer Landesherren Pönitentiare teils an der römischen Kurie residierten, teils ausschließlich für die Mitglieder dieser königlichen und fürstlichen Familien angestellt waren.

Für viele läßt sich allerdings der Ernennungsgrund sowie das Datum ihrer Wahl zum Pönitentiar nicht angeben, da die urkundlichen Belege fehlen.

Die Aufnahme der neueinzustellenden Pönitentiare selbst fand nach genau festgesetztem Zeremoniell statt. Der Kandidat mußte sich zunächst einer Prüfung unterziehen, die von dem Prior und dem größeren Teil der Pönitentiare abgenommen wurde. Dann folgte die Vereidigung⁹¹ und feierliche Aufnahme in der Kirche mit einem Stab als äußerem Symbol der neuen Würde⁹². Von dieser Zeit an unterstand der Pönitentiar direkt der Disziplinargewalt des Papstes und der Pönitentiarie. Auf dem Konzil zu Vienne 1311 wurde bestimmt, daß das Amt der einfachen Pönitentiare durch den Tod eines Papstes nicht berührt werden solle und daß beim Tode eines Pönitentiars das Kardinalkollegium für die Dauer der Sedisvakanz einen neuen ernennen könne⁹³.

Aus alledem ersehen wir neben der universalen Bedeutung der Pönitentiarie vor allem auch, daß wir hier im allgemeinen eine Elite moralischer und wissenschaftlicher Persönlichkeiten vor uns haben, weshalb auch oft frei werdende Bischofssitze oder höhere kuriale Ämter aus ihren Reihen besetzt wurden.

Die Bestellung der Pönitentiare erfolgte in der Regel auf unbestimmte Zeit, d. h. bis auf ausdrücklichen Widerruf. Ausnahmen

⁸⁹ E u b e l, Bull. Franc. VII, p. 253, Nr. 708. ZRG. XXVII, S. 443.

⁹⁰ V i n c k e, Volkstum, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500 (Innsbruck 1894), S. 49, vor.

⁹² G ö l l e r, Pönitentiarie I 1, S. 138 f.

⁹³ E b d. S. 99. R u s c h, Die Behörden und Hofbeamten der päpstlichen Kurie, S. 41.

von dieser Regel hätten sich vor allem anlässlich der Heiligen Jahre ergeben können, in denen die „überzähligen“ Pönitentiare einen von vornherein als befristet gedachten Auftrag erhielten. Doch scheinen solche auf bestimmte Zeit berechneten Ernennungen damals tatsächlich kaum erfolgt zu sein.

Was die Frage der Ausscheidung der Pönitentiare aus ihrem Amt betrifft, so kann man zunächst auf die Reduktion von seiten einzelner Päpste hinweisen, die sich auf die von ihren Vorgängern überschrittene Zahl der Pönitentiare von St. Peter in Rom bezog. Solche Amtsenthebungen im Verwaltungswege der ständigen Pönitentiare in Rom führten Benedikt XII. (1340) und besonders Klemens VI. nach dem abgelaufenen Heiligen Jahr 1350 durch⁹⁴. Auf diese Weise schied z. B. 1340 fr. Bartholinus Jo(h)anelli de Perusio O. Min. aus dem Kollegium der Pönitentiare in Rom aus. Gregor XI. legte allerdings im Jahre 1371 die Zahl der Pönitentiare in Rom auf sechs fest, solange die Kurie abwesend sei⁹⁵. Es scheint aber, daß diese Bestimmungen über die Pönitentiare in Rom schon unter Gregor XI. aufgegeben worden sind, da durch die Übersiedlung der Kurie von Avignon nach Rom eine Vermischung beider Gremien entstanden war.

Die Ernennung zum Pönitentiar war vielfach das Sprungbrett zu höheren Würden. Denn mehr als ein Drittel der Pönitentiare im 14. Jahrhundert ist zur Würde eines Bischofs oder eines Erzbischofs, einer sogar zum Kardinalat, erhoben worden⁹⁶. Wenn nun aber das Pönitentiarenamt an Bischöfe verliehen wurde⁹⁷ oder wenn bei Ernennung zum Bischof der bisherige Pönitentiar sein Amt beibehielt, so geschah das meist aus dem Grunde, weil der Beförderte sein Bistum nicht antreten konnte oder wider Willen hatte aufgeben müssen, so daß er zu seiner Beschäftigung und Versorgung einstweilen in der Pönitentiare blieb oder dorthin berufen wurde. Es ist nämlich zu beachten, daß während des Kampfes der Päpste mit irgendwelchen Landesherren, zumal mit

⁹⁴ Vgl. G ö l l e r, Pönitentiare I 2, S. 102, Nr. 7

⁹⁵ Ebd. S. 105, Nr. 10.

⁹⁶ Einige von ihnen hatten allerdings nur ein Titularbistum, womit sich ihr Pönitentiarenamt natürlich verbinden ließ. Den Aufstieg zur Kardinalswürde erreichte nur Petrus Amelii O. S. B.

⁹⁷ Zum Beispiel: Petrus de Siponto O. Carm., der als Erzbischof von Siponto nach Ausbruch des Schismas zu Klemens VII. übertrat und, als er deshalb sein Erzbistum aufgeben mußte, zum prior poenitentiarius und dann zum poenitentiarius in Avignon ernannt wurde. E u b e l, Bull. Franc. VII, p. 284, Nr. 819; d e r s., RQ. 18, S. 179 342.

Ludwig dem Bayern, und später in der Zeit des Schismas manche schon amtierende Prälaten ihr Bistum verlassen mußten und viele der neuernannten Bischöfe gar nicht in den Besitz ihrer Bischofsstühle kamen, daß sie vielmehr reine Kurialbischöfe geblieben sind. Das Pönitentiarenamt hatte also für die fehlenden Einkünfte der neuen Würde oder zur Ergänzung der während der Schismakämpfe zerrütteten Finanzen aufzukommen.

Die Zahl der zu Bischöfen und Erzbischöfen beförderten Pönitentiare beläuft sich, soweit wir feststellen konnten, in unserem Zeitraum auf 86.

Pönitentiare	Bisch.-Ernennung „ -Sitz „ -Versetzung	Servitientaxe ⁸⁸	Quelle ⁸⁹
1. Alanus Thomae O. Praed.	21. 8. 1375 Tréguier	460 fl. p. 123	p. 494
2. Albertus de Bohemia O. Praed.	29. 5. 1364 Milkow	460 fl. p. 123	p. 359
3. Alexander Venciolus O. Min.	17. 11. 1327 Nocera	150 fl. p. 88	p. 375
4. Alvarus Pelagii O. Min.	16. 6. 1332 Coron	650 fl. p. 43	p. 212
	3. 6. 1333 Silves	400 fl. p. 111	p. 414
5. Andreas de la Turre O. Praed.	28. 2. 1368 Genua	1000 fl. p. 63	p. 281
6. Angelus Portasole O. Praed.	24. 4. 1325 Sulcis	150 fl. p. 116	p. 468
	12. 2. 1330 Grosseto	1000 fl. p. 60	p. 269
7. Angelus de Therano O. Min.	5. 7. 1400 Usküb	pauper p. 108	p. 439
8. Antonius de Manso O. Min.	4. 8. 1390 Widdin	86 $\frac{2}{3}$ fl. p. 22	p. 135
9. Arnaldus de Antisaco O. Min.	7. 2. 1334 Vence	200 fl. p. 130	p. 519
10. Arnaldus Fradeti O. Praed.	4. 7. 1309 Conserans	1000 fl. p. 40	p. 203

⁸⁸ Sie wird nach Hermann Hoberg, *Taxae pro communibus servitiis. Ex libris obligationum ab anno 1295 usque ad annum 1455 confectis. Studi e testi 144* (Città del Vaticano 1949) zitiert.

⁸⁹ Die Bischofsernennungen und Versetzungen werden nach Eubels *Hierarchia* angeben.

Pönitentiare	Bisch.-Ernennung „ -Sitz „ -Versetzung	Servitientaxe ⁹⁸	Quelle ⁹⁹
11. Arnoldus de Eliz O. Praed.	19. 11. 1324 Cammin	2000 fl. p. 28	p. 162
12. Augustinus Münzmeister O. Er. s. A.	26. 4. 1372 Seckau	600 fl. Eubel	p. 441
15. Aychardus Antimiani O. Min.	28. 9. 1317 Mailand	3000 fl. p. 77	p. 332
14. Bartholomaeus Bonneti O. Er. s. A.	14. 11. 1390 Trapezunt	66⅔ fl. p. 122	p. 493
15. Bartholomaeus de Ispania O. Carm.	12. 2. 1330 Sulcis	150 fl. p. 116	p. 468
16. Benedictus de Ringsted O. Praed.	14. 1. 1370 Bergen	ecclesia non taxata p. 20	p. 134
17. Dominicus de Novoloco O. Er. s. A.	27. 10. 1372 Neutra	275 fl. p. 87	p. 368
18. Dominicus de Saragossa O. Praed.	10. 1. 1304 Syrakus	400 fl. p. 116	p. 471
19. Ericus Jensen O. S. B. St.-Kunds-Bruder	5. 10. 1464 Odense	150 fl. p. 90	p. 382
20. Evenus Begaynon O. Praed.	28. 22. 1362 Tréguier	460 fl. p. 123	p. 494
21. Fredericus de Pernstein O. Min.	21. 3. 1304 Riga	800 fl. Reg. Clem. V. p. 101	p. 421
22. Fredericus de Mülhausen O. Er. s. A.	31. 1. 1391 Toul 3. 3. 1399 Accon	2500 fl. p. 125	p. 503
25. Galganus de Pagliaricci O. Praed.	13. 2. 1332 Massa Marittima	300 fl. p. 75	p. 329
24. Gotsalsus Falcdal O. Praed.	6. 3. 1364 Linköping	660 fl. p. 69	p. 306
25. Qualterius de Galeata O. Er. s. A.	20. 2. 1400 Croia 13. 4. 1405 Bova	liberatus prop- ter paupert. p. 44 33⅓ fl. p. 23	p. 216 p. 143
26. Gualterus Chatton O. Min.	1343 St. Asaph	470 fl. p. 15	p. 112
27. Guillelmus Charmeles O. Praed.	19. 4. 1350 Ferns	83 fl. p. 54	p. 247

Pönitentiare	Bisch.-Ernennung „ -Sitz „ -Versetzung	Servitentaxe ⁹⁸	Quelle ⁹⁹
28. Guillelmus de s. Marcello O. Min.	24. 4. 1317 Nizza	300 fl. p. 86	p. 364
29. Guillelmus de Valanno O. Praed.	13. 7. 1379 Bethlehem 2. 12. 1388 Evreux	liberatus prop- ter paupert. p. 20 2500 fl. p. 49	p. 135 p. 235
30. Henricus de Sternberg O. Praed.	4. 7. 1324 Bamberg	3000 fl. p. 18	p. 127
31. Henricus de Wacoldeyn O. Min.	6. 6. 1390 Tabris	500 fl. p. 117	p. 475
32. Hieronymus Physicus O. Praed.	15. 3. 1323 Rimini	400 fl. p. 14	p. 107
33. Isnardus Taconi O. Praed.	12. 7. 1308 Theben	400 fl. p. 119	p. 482
34. Jacobus de Assisio O. Min.	11. 8. 1363 Fondi 1. 1. 1368 Assisi	200 fl. p. 56 200 fl. p. 15	p. 256 p. 113
35. Jacobus de Concoz O. Praed.	14. 2. 1318 Lodève 9. 7. 1322 Aix	1000 fl. p. 70 2400 fl. p. 11	p. 310 p. 96
36. Jacobus Johannis O. Praed.	7. 4. 1372 Bergen 4. 4. 1401 Vaison	33 1/3 fl. p. 20 500 fl. p. 129	p. 134 p. 431 not. 9
37. Jacobus de Urbe O. Er. s. A.	14. 7. 1396 Andros	50 fl. p. 8	p. 89
38. Johannes Canali de Mutina O. Min.	2. 7. 1358 Salpe 21. 10. 1359 Chiron	30 fl. p. 104 66 2/3 fl. p. 35	p. 431 not. 32 p. 185
39. Johannes Chambareti O. Min.	18. 7. 1373 Castro	100 fl. p. 32	p. 174
40. Johannes de Constantia O. Praed.	22. 11. 1308 Skopuli		p. 440
41. Johannes de Eglescliffe O. Praed.	17. 7. 1318 Glasgow 15. 3. 1323 Cannor	2500 fl. p. 59 100 fl. p. 40	p. 242 p. 202

Pönitentiare	Bisch.-Ernennung „ -Sitz „ -Versetzung	Servitentaxe ⁹⁸	Quelle ⁹⁹
Johannes de Eglescliffe O. Praed.	20. 6. 1525 Llandaff	700 fl. p. 65	p. 292
42. Johannes de Fraxino O. Praed.	30. 7. 1403 Lugo	1000 fl. p. 72	p. 314
43. Johannes de Heremo O. Er. s. A.	31. 7. 1596 Bazas	600 fl. p. 129	p. 517
44. Johannes Nepesinus O. Min.	28. 2. 1517 Nepi	70 fl. p. 85	p. 363
45. Johannes de Nerone O. Min.	1. 6. 1383 Gallipoli	liberatus prop- ter paupert. p. 57	p. 259
	23. 1. Lacedigna	100 fl. p. 66	p. 294
46. Johannes Nyborgh O. Praed.	15. 6. 1550 Roeskilde	1000 fl. p. 102	p. 423
47. Johannes de Podio O. Praed.	26. 5. 1511 Embrun	2400 fl. Reg. Clem. V. p. 49	p. 254
48. Johannes Rigaldi O. Min.	21. 2. 1517 Tréguier	460 fl. p. 122	p. 494
49. Johannes Stinus O. Min.	5. 3. 1580 Nemosia	1000 fl. p. 87	p. 367
50. Johannes de Taten(h)alle O. Praed.	8. 11. 1561 Osory	200 fl. p. 90	p. 380
51. Lanfrancus de Salviettis O. Min.	5. 10. 1548 Ancona	500 fl. p. 8	p. 87
52. Laurentius Childitz O. S. B.	18. 6. 1582 St. Asaph	470 fl. p. 15	p. 112
53. Lucas de Castello	vor 1527 Osimo	200 fl. p. 17	p. 120
	25. 5. 1527 Como	800 fl. p. 44	p. 217
	31. 3. 1545 Lodi	200 (!) fl. p. 66	p. 295
54. Matthaeus (Eschini) O. Er. s. A.	20. 1. 1502 Faenza	400 fl. p. 53	p. 246
55. Nicolaus O. Praed.	15. 1. 1515 Dorpat	500 fl. p. 117	p. 472
56. Nicolaus de Assisio O. Min.	24. 9. 1599 Imola	350 fl. p. 64	p. 284
	22. 3. 1402 Senj	50 fl. p. 111	p. 451

Pönitentiare	Bisch.-Ernennung „ -Sitz „ -Versetzung	Servitientaxe ⁹⁸	Quelle ⁹⁹
57. Nicolaus Baziae de Vegla O. Min.	15. 2. 1391 Drivasto	40 fl. p. 47	p. 227
	16. 2. 1394 Caorle	40 fl. p. 29	p. 164
58. Nicolaus de Publica O. Praed.	18. 10. 1319 Culm	700 fl. p. 44	p. 217
59. Nicolaus de Sora O. Min.	27. 11. 1385 Amalfi	150 fl. p. 7	p. 85
60. Nicolaus Vannini de Assisio O. Min.	4. 2. 1405 Assisi	200 fl. p. 15	p. 113
61. Pascasius ep. Lavacensis	8. 4. 1351 Vala	liberatus prop- ter paupert. p. 67	p. 297
62. Paulinus de Venetiis O. Min.	20. 6. 1324 Pozzuoli	150 fl. p. 98	p. 409
63. Petrus Amelii O. S. B.	27. 4. 1362 Vienne	1800 fl. p. 32	p. 527
	9. 1. 1365 Neapel	2000 fl. p. 84	p. 560
	5. 9. 1365 Embrun	2400 fl. p. 49	p. 234
64. Petrus de Bessio O. Carm.	10. 12. 1343 La Grasse	400 fl. p. 60	p. 267
	14. 8. 1348 Vaison	500 fl. p. 129	p. 517
	15. 2. 1361 Krbava	153 1/3 fl. p. 42	p. 208
66. Petrus Gaufridi O. Er. s. A.	23. 3. 1355 Toulon	400 fl. p. 121	p. 488
67. Petrus de Marvilla O. Praed.	1. 2. 1395 Toulon	400 fl. p. 121	p. 488
68. Petrus Nicolai O. Praed.	23. 1. 1391 Holum	240 fl. ? p. 62	p. 278
69. Petrus Petri Tilikonis O. Min.	7. 9. 1394 Duvno	liberatus prop- ter paupert. p. 45	p. 230
70. Petrus de Siponto O. Carm.	29. 10. 1375 Siponto	500 fl. p. 111	p. 453
71. Philippus Frumenti O. Praed.	1. 2. 1395 Nevers	2000 fl. p. 87	p. 369
72. Philippus Torynton O. Min.	5. 9. 1373 Cashel	400 fl. p. 31	p. 170

Pönitentiare	Bisch.-Ernennung „ -Sitz „ -Versetzung	Servitentaxe ⁹⁸	Quelle ⁹⁹
73. Raymundus de Bona O. Praed.	27. 1. 1380 Vaison	500 fl. p. 129	p. 517
74. Raymundus Bos O. Min.	26. 11. 1320 Ventimiglia	102 fl. p. 132	p. 528
	6. 9. 1328 Vence	200 fl. p. 130	p. 519
	7. 2. 1334 Nizza	300 fl. p. 86	p. 364
75. Sancius Dull O. Carm.	1319 Segorbe- Albaracín	1000 fl. p. 109	p. 443
76. Sifridus de Dacia O. Praed.	30. 5. 1351 Stavanger	250 fl. p. 114	p. 463
	15. 8. 1352 Oslo	500 fl. p. 15	p. 112
77. Stanislaus de Cracovia O. Praed.	21. 4. 1343 Pedena	100 fl. p. 95	p. 393
78. Stephanus de Neapoli O. Carm.	3. 6. 1394 Durazzo	50 fl. p. 48	p. 232
79. Stephanus Petri de Sephes O. Min.	20. 10. 1400 Naxivan	fehlt	p. 354 not. 22
80. Stephanus Radulphi O. Praed.	1383 Feretschik	fehlt	p. 523
81. Thomas Appelby O. Er. s. A.	12. 6. 1363 Carlisle	1000 fl. p. 65	p. 289
82. Thomas de Brienton O. S. B.	31. 1. 1373 Rochester	1300 fl. p. 102	p. 422
83. Thomas de Insula O. Praed.	15. 7. 1345 Ely	7500 fl. p. 51	p. 238
84. Thomas de Ringstede O. Praed.	21. 8. 1357 Bangor	126 fl. p. 18	p. 127
85. Thomas de Rossy O. Min.	15. 7. 1379 Whithorn	100 fl. p. 28	p. 162
86. Ulricus de Lenzenburc O. Er. s. A.	14. 6. 1331 Chur	500 fl. p. 45	p. 219

Neben dem Ausscheiden aus der Pönitentiare wegen solcher Promotion zu höherer Würde haben wir auch mehrere Fälle, wo die einzelnen Pönitentiare auf ihr Amt verzichtet haben. Die

Gründe dafür sind uns zwar nicht überliefert, doch handelte es sich in den meisten Fällen vermutlich um Krankheit oder Alter. Wer seinem Amt entsagte, trat in die Reihe der einfachen fratres seiner Ordensprovinz zurück.

Ein weiterer Grund für das Ausscheiden aus dem Amte war gelegentlich persönliche oder sittliche Unfähigkeit des Pönitentiars. So führte Klemens VI. im Jahre 1352 Klage darüber, daß die Pönitentiare in ihrem Ansehen gesunken seien und einige von ihnen Geld für die Spendung des Bußsakramentes verlangt hätten. Das hängt anscheinend zusammen mit der „Geldgier“ der Römer, die gerade im Heiligen Jahr 1350 bei den Pilgern viele Entrüstung hervorrief¹⁰⁰. Deshalb forderte der Papst den Bischof Pontius von Orvieto, seinen vicarius in spiritualibus in Rom, auf, mit Ausnahme der drei tüchtigsten, alle abzusetzen¹⁰¹. Ein ähnliches Verfahren leitete auch Urban V. am 1. März 1369 ein, indem er den Kardinal Philippus beauftragte, über zwei der Simonie verdächtige Pönitentiare Erkundigungen einzuziehen, um dann gegen sie entsprechende Schritte zu unternehmen¹⁰². Solche Beispiele kommen nicht oft vor, aber sie zeigen, daß sich auch hier Mißbräuche eingeschlichen haben, die die Päpste mit aller Entschiedenheit im Interesse des hohen Amtes energisch zu beseitigen suchten.

Viele von den Pönitentiaren verblieben bis zum Tode in ihrem Amte. Sie bekleideten ihre Stellung also unter Umständen mehrere Jahrzehnte hindurch. Nach den vorhandenen Belegen waren der Dominikaner Petrus Abo (5. September 1316—1347) und der Franziskaner Arnaldus de Luzegio (2. April 1317 bis 13. September 1347) am längsten als Pönitentiare tätig; wie es scheint, bis zu ihrem Tode. Einige haben das Amt zweimal bekleidet, da sie aus unvorhergesehenen Gründen das neue Amt, für das sie bestimmt waren, nicht ausüben konnten. So gestattete Johann XXII. am 1. November 1325 dem fr. Angelus Portasole O. Praed., auch nach seiner Ernennung zum Bischof von Sulcis auf Sardinien

¹⁰⁰ Anton de Waal, Das Heilige Jahr in Rom. Geschichtliche Nachrichten über die Jubiläen, mit besonderer Rücksicht auf deutsche Erinnerungen. Frankfurter zeitgemäße Broschüren (Frankfurt a. M. 1898) S. 23. ¹⁰¹ Göller, Pönitentiare I 2, S. 101 f., Nr. 6.

¹⁰² Göller, Pönitentiare II 2, S. 181. Einen ähnlichen Fall haben wir unter Johann XXII. Vgl. ebd. I 2, S. 98 f., Nr. 4. Leider sind uns die Namen dieser Pönitentiare nicht bekannt.

weiterhin als Pönitentiar in Rom zu bleiben, da er wegen des Krieges nicht in den Besitz des Bistums gelangen konnte. Einen ähnlichen Fall haben wir bei Isnardus Tacconi de Pavia O. Praed., der als päpstlicher Pönitentiar im Jahre 1308 zum Erzbischof von Theben und im Jahre 1311 zum Patriarchen von Antiochien erhoben wurde. Wegen seiner Anhängerschaft zum Vizegrafen Matthäus von Mailand wurde er im Jahre 1319 seines Amtes enthoben, aber später erscheint er wieder als päpstlicher Pönitentiar in Rom.

4. Die Volkstumszugehörigkeit der Pönitentiare

Die Kirche ist, soweit das menschliche Mitwirken in Betracht kommt, wie ein Organismus, der aus den Eigenwerten der einzelnen Teile lebt. Sie bejaht deshalb den Eigenwert der einzelnen Menschen und Völker, da sie in deren Gesamtheit und Zusammenspiel ihre eigene Lebensfülle findet. Auch in ihrem Bußwesen zeigte sie sich als Mutter aller Völker, die jeder besonderen Anlage im Rahmen des großen Ganzen gerecht zu werden suchte¹⁰³. Die Pönitenten kamen aus allen Ländern zu den Pönitentiaren; sie brachten ihre Sprache mit, in der sie sich verständlich zu machen hatten, und sie wurden gehört von Pönitentiaren, die nach Möglichkeit in ihrem eigenen Volkstum verwurzelt waren¹⁰⁴.

Von Anfang an spielte in der Pönitentiarie die Frage der „Nationalitäten“ bei Ernennung der Pönitentiare eine entscheidende Rolle. Nach dem Ausscheiden eines Pönitentiars bemühte man sich, einen Ersatz für ihn zu bekommen, und nahm zu seinem Nachfolger meistens einen Anwärter aus demselben Sprachgebiet, um so der betreffenden Nation die Gewähr zu geben, daß ihre Belange in der Apostolischen Pönitentiarie gut vertreten wurden. Daß schon im 13. Jahrhundert einzelne Länder in der Pönitentiarie berücksichtigt wurden, kann man schon aus dem Namen der Pönitentiare erkennen¹⁰⁵. Das 14. Jahrhundert kannte darüber noch keine gesetzliche Regelung, aber es lebte aus der bewährten Rechtsgewohnheit und baute sie aus. Erst auf dem Konstanzer Konzil (1415)¹⁰⁶ wurde ausdrücklich angeordnet, daß in

¹⁰³ Vgl. Vincke, ZRG³ XXVII, S. 416 ff. ¹⁰⁴ Ebd., S. 419. ¹⁰⁵ Vgl. Göller, Pönitentiarie I 1, S. 130 ff. ¹⁰⁶ „... comittimus prefato (Petro Gerardi) summo poenitentiario, qui una cum magistro ordinis Praedicatorum,

der Pönitentiare alle Nationen vertreten sein müssen. Unter Nation verstand man hier jedoch mehr das Sprachgebiet als das Staatsgebiet¹⁰⁷. Ein solches Sprachgebiet konnte mehrere Staaten umfassen. So wurde für die slavischen Völker- und Staatengruppen fast ausschließlich nur je ein Pönitentiarius in Avignon bzw. Rom angestellt, unter Berücksichtigung der erforderlichen Sprachkenntnisse dieser vielsprachigen Gebiete. Es konnte aber auch sein, daß für ein Staatsgebiet, weil in ihm verschiedene Sprachen gesprochen wurden, mehrere Pönitentiare tätig waren, wie in England, das damals große Teile von Frankreich mit umfaßte. Nach ihren Statuten durften die Pönitentiare nur in den Sprachen Beicht hören, für die sie beauftragt waren, und zwar nur innerhalb des Kirchenraumes, auf den sich ihre Vollmacht bezog¹⁰⁸.

Schon aus der ersten uns überlieferten Liste¹⁰⁹ der Pönitentiare aus dem 14. Jahrhundert, vom 23. Oktober 1316, finden wir unter 14 Pönitentiaren neben den Deutschen Conradus Theutonicus O. Praed. (?) und Nicolaus de Publica O. Praed. vier Italiener (die Minoriten Andreas de Curtile aus Mittelitalien, Aycharus Antimiani, Guillelmus de s. Marcello und Johannes de Lamora; die letzten drei aus Norditalien), zwei Franzosen (Johannes Rigaldi O. Min. und Johannes de Podio O. Praed., der schon 1311 zum Erzbischof von Embrun erhoben wurde), zwei Spanier (Jacobus de Placentia O. Praed. bzw. O. Cist. und Sancius de Ul O. Carm.), auch je einen Engländer (Johannes de Eglescliffe O. Praed.) und einen Vertreter der langue d'oc (Bernardus de Appamiis O. Er. s. A. aus Pamiers). Neben diesen treten noch zwei andere Pönitentiare (Petrus de Bolbena O. Praed. und fr. Galterus de Crovilla) auf; möglicherweise war einer von ihnen Vertreter der slavischen oder nordischen Länder oder der Ungarn; möglicherweise wurden diese Völker auch durch einen der übrigen Pönitentiare bedient, der ihrer Sprache mächtig war. Die Geburtsländer und Sprachen sind in der Liste leider nicht eigens angegeben, aber aus den Namen der einzelnen Pönitentiare und

generali ordinis Minorum, generali ordinis fratrum Heremitarum, Carmelitarum et Servorum de viris talibus providere habeant et per omnia dictum officium (poenitentiariae) reformare, ita quod numerum duodenarium non excedant et de nationibus omnibus assumantur..." Bei Göller (Pönitentiare I 2, S. 187) abgedruckt. ¹⁰⁷ Vincke, ZRG³ XXVII, S. 423. ¹⁰⁸ Göller, Pönitentiare II 1, S. 45. ¹⁰⁹ Vgl. die Liste bei Schäfer, VQ. II, S. 548.

ihrer Laufbahn läßt sich ihre Nationalität im allgemeinen un schwer erschließen.

Erst in der Zeit Urbans V. werden ausdrücklich zwölf Nationen genannt¹¹⁰, die in der Pönitentiare berücksichtigt werden. Es sind folgende: Frankreich, England, Langue d'oc („lingua occitana“), Flandern, Bretagne, Deutschland, Böhmen, Polen, Dänemark, Ungarn, Spanien¹¹¹ und Italien. Aus den Namen der in der Pönitentiarenliste vom 31. Dezember 1362 angeführten achtzehn Pönitentiare in Avignon¹¹² ersehen wir, daß sie den obengenannten Ländern genau entsprachen.

Zu diesem Kollegium gehörten damals nämlich die Franzosen Elias Raymundi O. Praed. aus Périgueux, der später als einer der leidenschaftlichsten Vorkämpfer für Klemens VII. auftrat¹¹³, und Isnardus de Senecio (aus Senez in der Diözese Sisteron). England vertraten Thomas Appelby O. Er. s. A., der auch Thomas de Anglia genannt wird, und der Normanne (der auch englisch sprach) mag. theol. Nicolaus Lebrohon O. Er. s. A. Ferner gehörten dazu die Pönitentiare der Langue d'oc Geraldus de Cambalone O. Min. aus Cahors und Johannes de Bethonte (aus Béthune in der Diözese Thérault) für Flandern sowie Evenus Begaynon O. Praed. aus Tréguier für das bretonische Sprachgebiet. Als Vertreter der deutschen Sprache erschienen Augustinus Münzmeister de Brisaco O. Er. s. A. und Theodoricus de Mari Theutonico O. Carm. Augustinus aus Breisach war vor seiner Ernennung zum päpstlichen Pönitentiarius im Jahre 1361 Generalprokurator seines Ordens; der aus Metz in Lothringen stammende Theodoricus wurde in der Pönitentiare gleichfalls für die Deutschen angestellt. Die nordischen Länder, Ungarn und Spanien hatten in der Pönitentiare je einen Vertreter, und zwar die nordischen Länder den Dänen Gotscalcus Falcdal de Dacia O. Praed., Ungarn den fr. Dominicus de Novoloco O. Er. s. A. und die Länder der Pyrenäenhalbinsel den aus Pinhel in Portugal stammenden fr. Raymundus Pinheli O. Praed.¹¹⁴. Am stärksten war in diesem Kollegium (am

¹¹⁰ Diese Aufzeichnung findet sich bei G ö l l e r, Pönitentiare I 1, S. 141. Vgl. dazu V i n c k e, ZRG³ XXVII, S. 423.

¹¹¹ Für das spanische Sprachgebiet werden dabei fünf Länder genannt, und zwar Spanien (= Kastilien und León), Katalonien, Aragonien, Portugal und Navarra. Für alle diese Länder war nur ein Pönitentiarius angestellt.

¹¹² Vgl. Sch ä f e r, VQ. VI, S. 19.

¹¹³ Über seine kirchenpolitische Tätigkeit vgl. S e i d l m a y e r, Die Anfänge des großen abendländischen Schismas, S. 88 f.

¹¹⁴ Daraus erklärt sich das

31. Dezember 1362) Italien vertreten, nämlich durch fr. Jacobus de Assisio O. Min. aus Mittelitalien, der schon im folgenden (1363) Jahre zum Bischof von Fondi erhoben wurde, ferner fr. Geraldus de Gimaco aus Mittelitalien, fr. Antonius de Teglonis aus Teglio in der Provinz Treviso (Norditalien) und fr. Bartholomaeus de Benevento O. Min. (Mittelitalien), der in dieser Stellung bis zum Jahre 1370 verharrte und nach der Abreise Urbans V. nach Rom (1367) in Avignon zurückblieb. Für die slavischen Sprachgruppen treten hier bemerkenswerterweise zwei Pönitentiare auf, der Pole Henricus O. Praed. (?) und der Böhme Albertus O. Praed., während sich vorher die slavischen Nationen zusammen mit einem Pönitentiarius begnügen mußten.

So kamen in der Pönitentiarie alle Nationen zu ihrem Recht. Entsprechende Beispiele lassen sich auch auf Grund anderer Listen der Pönitentiare aufstellen.

Ein Längsschnitt durch das 14. Jahrhundert ergibt hinsichtlich der Pönitentiare für die slavischen Nationen das folgende Bild. Am Anfang dieses Jahrhunderts wird für die slavische Sprachgruppe der Böhme Fredericus (Baron) de Bernstein O. Min. als Pönitentiarius erwähnt. Er ist schon 1304 zum Erzbischof von Riga erhoben worden. Von dieser Zeit bis zum Jahre 1328 entsteht eine Lücke, die nach den vorliegenden Quellen nicht zu schließen ist. Erst im Jahre 1328 wird der Pole Stanislaus O. Praed. aus Krakau als Pönitentiarius in Avignon für die slavische Sprachgruppe verzeichnet, der bis zum Jahre 1343 als solcher zu belegen ist. In diesem Jahre wurde er zum Bischof von Podena in Istrien ernannt. Um dieselbe Zeit (1328) wird bei Göller¹¹⁵ ein Andreas de Praga als päpstlicher Pönitentiarius einmalig erwähnt, der anscheinend nicht zum Kollegium in Avignon gehörte. Er ist vielleicht mit dem „penitentiarius pape“ Andreas de Bohemia O. Praed. identisch, der im Jahre 1355 Nuntius des Kaisers Karl IV. war und in dessen Diensten stand¹¹⁶.

Bittschreiben des Königs Peter IV. von Aragón, der im Jahre 1362 den Papst Urban V. gebeten hatte, einen Pönitentiarius seiner Nation in Avignon zu ernennen. Ähnliche Schreiben richtete er später an den Papst Gregor XI., offenbar mit dem Ziel, „die gesamtspanische Pönitentiarie in eine kastilische und arago-katalanische durchzuteilen“. Vincke, ZRG³ XXVII, S. 433f. ¹¹⁵ Göller, VQ. I, S. 209.

¹¹⁶ Vgl. Novak, Monumenta Vat. res gestas Boh. illustrantia II, nr. 387. Andreas gehörte wohl zu den Pönitentiariis „extra curiam“ und nahm damit eine Sonderstellung in der Pönitentiarie ein. Vgl. ähnliche

Am 1. September 1348 wurde auf Bitten Karls IV. fr. Johannes Moravetz O. Praed. ins Kollegium der Pönitentiare in Avignon aufgenommen und verblieb in dieser Stellung bis zu seiner Absetzung 1351. Sein Nachfolger wurde Petrus Hugler O. Praed. aus Olmütz in Böhmen, der bis Ende 1360 als Pönitentiarius bezeugt ist. Ihm folgte 1361 fr. Henricus de Polonia O. Praed. (?), der sich noch unter den Pönitentiaren befand, die im Jahre 1367 Urban V. auf seiner Reise von Avignon nach Rom begleiteten. Seit 1362 erscheint für die slavische Sprachgruppe auch fr. Albertus de Bohemia O. Praed., der am 29. Mai 1364 zum Bischof von Milkow in der Walachei erhoben wurde. An dessen Stelle trat am 15. Juni 1364 Augustinus de Olmütz O. Praed.¹¹⁷, der noch im Jahre 1370 im Amte war. Dann hatte die Stelle eines Pönitentiars in Avignon für Böhmen, Polen und andere Slaven fr. Johannes de Praga inne, der noch im Jahre 1376 erwähnt wird.

In der Zeit des Schismas finden wir unter Klemens VII. als Vertreter des slavischen Sprachgebietes den fr. Paulus de Praga, der im Jahre 1386 genannt wird. Solche Ernennungen der Pönitentiare in Avignon nach dem Ausbruch des Schismas waren wohl mehr von propagandistischer als praktischer Bedeutung, da die slavischen Länder Urban VI. und dessen Nachfolger anerkannten und ihnen treu blieben.

Parallel zu den Pönitentiaren der slavischen Gruppe in Avignon sind einige Pönitentiare in Rom nachweisbar. So wird unter den Pönitentiaren in Rom der Kroat Petrus Petri Tilikonis O. Min. erwähnt, der am 7. September 1394 zum Bischof von Duvno (Delminium) in Bosnien ernannt wurde, sowie Petrus Colda O. Praed., der am 15. Februar 1361 Bischof von Krbava in Dalmatien wurde. Die Monumenta Vaticana unter Urban VI. und Bonifaz IX. nennen überhaupt keine Pönitentiare.

Vollständiger als die slavische Pönitentiarengruppe ist die Reihe der englischen Pönitentiare im Laufe des 14. Jahrhunderts zu verfolgen. Hier kann man eine fast ununterbrochene Reihe seit Johann XXII. (1316) bis zum Ende des Jahrhunderts, allerdings ohne genaue Datierung, feststellen. Schon vor dem Amtsantritt Johanns XXII. (5. September 1316) war Johannes de Egles-

Fälle oben S. 139.

¹¹⁷ Nach einer Urkunde bei Schäfer (VQ. VI, S. 279 f.) heißt er fr. Augustinus de Alamannia (!) Boemus. Er hat also auch deutsch gesprochen, so daß er zugleich als Deutscher angesprochen wurde.

cliffe O. Praed. in diesem Amte, er wurde aber bereits am 28. Mai 1317 zum Bischof von Glasgow in Schottland befördert. Bald darauf wirkte Johannes Wrothan O. Praed. als Pönitentiarius in Avignon und ist bis 1335 in dieser Stellung nachweisbar. Im Jahre 1341 wurden zwei Minoriten, Gualterus Chatton und Thomas Straveshanus, ins Kollegium der päpstlichen Pönitentiare in Avignon für das englische Sprachgebiet berufen, sie waren aber nur kurze Zeit in ihrem Amte tätig. Schon 1343 vergab Klemens VI. die englische Pönitentiarenstelle an fr. Johannes de Reppes O. Carm., der sie bis 1348 verwaltete. Am 7. September 1349 wurde mag. theol. fr. Thomas de Ringsted O. Praed. für die englische Sprache in der Pönitentiarie angestellt und verblieb in dieser Stellung, bis er am 21. August 1357 Bischof von Bangor wurde. Seit 1350 war auch fr. Thomas Appelby O. Er. s. A. für dasselbe Sprachgebiet in der Pönitentiarie tätig und ist als solcher bis Ende 1362 nachweisbar. So war die englische Pönitentiarie in dieser Zeit durch zwei Pönitentiare vertreten. Dem fr. Thomas de Ringsted folgte im Jahre 1357 fr. Robertus de Vigornia, der Anfang 1361 starb. Als sein Nachfolger erhielt fr. Johannes de Taten(h)ale O. Praed. am 22. Juni 1361 das Amt eines poenitentiarius minor of England, der aber im gleichen Jahre (am 8. November) zum Bischof von Ossory in Irland erhoben wurde. Dem fr. Thomas Appelby folgte am 26. Juni 1363 ein Benediktiner doctor jur. can. Thomas de Brienton, der wohl bis zu seiner Ernennung zum Bischof von Rochester am 31. Januar 1373 auf dem Posten verblieben ist. Urban V. hatte auf Bitten des Königs Peter IV. von Aragón den fr. Philippus Torynton O. Min. in die Zahl der päpstlichen Pönitentiare aufgenommen, der in dieser Stellung verharrte, bis ihn Gregor XI. am 5. September 1373 zum Erzbischof von Cashel erhob. Als Nachfolger des fr. Thomas de Brienton gehörte seit dem 3. August 1373 dem Kollegium der Pönitentiare in Avignon sein Mitbruder fr. Laurentius Childitz an, der sich nach dem Ausbruch des Schismas der römischen Obedienz anschloß. Urban VI. ernannte ihn am 8. Juni 1382 zum Bischof von St. Asaph.

Nach dem Ausbruch der großen Spaltung bemühte sich Klemens VII. mit werbender Zielstrebigkeit, allen Nationen entgegenzukommen. Dieses Ziel suchte er auch in der Pönitentiarie zu erreichen. So bestellte er Vertreter aller Länder nicht nur im Kollegium der Pönitentiare in Avignon, sondern auch in Rom; die

letzteren waren aber ohne praktische Bedeutung, da Klemens VII. trotz einiger günstiger Ansätze zeitlebens in Rom völlig machtlos blieb.

Für das englische Sprachgebiet ernannte Klemens VII. am 22. Juni 1379 den fr. Thomas de Rossay O. Min. zum Pönitentiar „pro lingua Anglie et Ybernie“, erhob ihn aber schon am 15. Juli desselben Jahres zum Bischof von Whithorn. Von den Nachfolgern in der Pönitentiarie haben wir nur spärliche Nachrichten. Seit 1385 finden wir unter den Pönitentiaren Klemens' VII. in Avignon für das gleiche Sprachgebiet Johannes Hayton Anglicus O. Praed., der als solcher bis 1403 bezeugt ist. Er spielte eine große Rolle im Streit der Schismafrage und trat allen demokratischen Tendenzen der Zeit zum Trotz für die päpstliche Machtfülle auf. Unter Klemens VII. erscheint noch fr. Mauritius Helioti O. Praed. als Pönitentiar; er wurde als solcher 1390 mit einer Zuwendung bedacht.

Diese Namenlisten der Pönitentiare im Laufe des 14. Jahrhunderts, die sich auf völlig verschiedene Sprachgebiete erstrecken, zeigen in überzeugender Weise die Beteiligung der Nationen an der Zusammensetzung der Pönitentiare. Die grundsätzliche Haltung der römischen Kurie wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, daß diese Länder wenigstens zeitweise keine allzu enge Verbindung mit dem Papsttum des 14. Jahrhunderts hatten. Der Gegensatz zwischen Staat und Kirche trat vor allem in England auf, wo Staatsrecht und Kirchenrecht scharf aufeinanderprallten¹¹⁸. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts war dort ein hochgespanntes und gereiztes Nationalgefühl zu bemerken. Diesen Instinkt schürte in erster Linie der Krieg gegen Frankreich (der hundertjährige Krieg seit 1339), und so entstand auch eine Abneigung gegen das Papsttum, das damals nicht zu Unrecht als französisch angesehen wurde¹¹⁹.

Die Namenlisten der Pönitentiare der übrigen Nationen bestätigen das gewonnene Urteil¹²⁰. Entscheidend für die Berücksichtigung der verschiedenen Nationen in der Pönitentiarie aber war das Moment der Seelsorge und einer als gerecht empfundenen Ordnung der abendländischen Völkerfamilie. Der vorliegende

¹¹⁸ Vgl. H a l l e r, Papsttum und Kirchenreform I, S. 391 ff. S. 410.

¹¹⁹ Ebd.,

¹²⁰ Für die nordischen Länder und Spanien siehe auch die entsprechenden Listen bei V i n c k e, ZRG³ XXVII, S. 428 ff. bzw. 431 ff.

Versuch mag im übrigen als Anregung dienen, noch näher in die Feinheiten eines großangelegten Systems einzudringen. Denn es kam uns hier nur darauf an, die wesentlichen Linien des Bildes aufzuzeigen, in denen die Lebensfülle der Pönitentiarie sichtbar und zugleich ein vertieftes Verständnis unseres kirchengeschichtlichen Zeitabschnittes ermöglicht wird. Hier wurde in einer ideal angestrebten Weise das unser ganzes Leben aufwühlende Problem Freiheit-Ordnung in der durch die Katholizität der Kirche gegebenen Einheit zu verwirklichen versucht.

Deutsche Pönitentiare

Name	Heimat	Amtszeit
1. Johannes de Constantia O. Praed.		—22. 11. 1308
2. Conradus Theutonicus O. Praed.		1316—1322
3. Nicolaus de Publica O. Praed.		1316—18. 10. 1319
4. Henricus O. Er. s. A.		1317—
5. Henricus de Sternberg O. Praed.	Steiermark	— 4. 7. 1324
6. Arnoldus de Elitz O. Praed.		—14. 11. 1324
7. Ulricus de Lencenburg O. Er. s. A.	Lenzburg	1328—14. 6. 1331
8. Henricus de Cigno O. Praed.		1335—1345
9. Henricus de Aquila O. Carm.		um 1344
10. Johannes de Melenberg O. Praed.	Mühlberg	27. 9. 1347—1351
11. Andreas de Vogelsanc O. Praed.	Soest	1. 7. 1351—1360
12. Augustinus Münzmeister O. Er. s. A.	Breisach	1361—26. 4. 1372
13. Theodoricus de Mari Theutonico O. Carm.	Metz (Lothr.) ¹²¹	1361—1376
14. Johannes Clenkoc O. Er. s. A.	Hannover	—1372
15. Bertrandus Simoneti O. Praed.	Lothringen	21. 9. 1379—1383 (avignon. Obed.)

¹²¹ Lothringen gehörte im 14. Jahrhundert zum deutschen Reiche und war größtenteils deutsches Sprachgebiet. Auf Grund seines Volkstums galt in der Pönitentiarie ein Lothringer während des avignonesischen Exils als Deutscher, sofern er aber französisch sprach, wurde er als Franzose angenommen. In der Zeit des Schismas gehörte Lothringen zur avignonesischen Obedienz und wurde auf Grund seines Volkstums nicht zu Frankreich gerechnet, sondern als gesondertes Sprachgebiet betrachtet. So ernannte am 21. September 1379 Klemens VII. den fr. Bertrandus Simoneti O. Praed. zum Pönitentiar „pro lingua Lotheringie“. Vgl. Vincke, ZRG³ XXVII, S. 437, Anm. 6.

Name	Heimat	Amtszeit
16. Volkardus Reynemann O. Er. s. A.		23. 8. 1379—16. 1. 1390 (avignon. Obedienz)
17. Fredericus de Mühlhausen O. Er. s. A.	Elsaß	—31. 1. 1391

Pönitentiare
für Frankreich, Langue d'oc und die Bretagne

1. Bernardus Hortolanus O. Min.	Guyenne	vor 1307
2. Johannes Rigaldi O. Min.	Limoges	—21. 2. 1317
3. Arnaldus Fradeti O. Praed.	Guyenne	1307(?)—4. 7. 1309
4. Johannes de Divione O. Min.	Dijon	um 1309
5. Johannes de Podio O. Praed.	Condom	—26. 5. 1311
6. Bern. de Appamiis O. Er. s. A.	Pamiers	1316—1340
7. Johannes de Sumabrio		um 1316
8. Jacobus de Concoz O. Praed.	Concoz(Cah.)	1317(?)—14. 2. 1318
9. Arnaldus de Luzegio O. Min.	Cahors	2. 4. 1317—23. 9. 1347
10. Bernardus de Massant		2. 4. 1317—Mai 1317
11. Johannes Viel(li) O. Min.		30. 6. 1317—
12. Arnaldus de Altisaco O. Min.		ca. 1. 2. 1318—7. 2. 1334
13. Arnaldus de s. Michaeli O. P.	Toulouse	1326—1333
14. Johannes Tauri(ni) O. Min.	Normandie	1327—1356
15. Johannes Engelberti O. Cist.	Frontfroide	25. 3. 1339—1354
16. Petrus de Bessio O. Carm.	Langue d'oc	vor dem 10. 12. 1343
17. Alanus Thome O. Praed.	Bretagne	1345—21. 8. 1357
18. Eblo Bonifatii O. Min.	Limoges	11. 9. 1347—1357
19. Petrus Lupersiaci O. Carm.	Lupiaci (Aquitani.)	19. 12. 1347— 13. 6. 1348
20. Guillelmus Vilate O. Carm.	Limoges	23. 10. 1348—1360
21. Petrus Sicardi O. Praed.	Limoges	23. 10. 1348—1350
22. Stephanus de Marlhaco O. Min.	Darnac	27. 10. 1348—1360
23. Petrus Amelii O. S. B.	Mittel- frankreich	24. 12. 1348— 28. 9. 1351
24. Ameneus de Auriola O. Praed.	Agen	21. 3. 1349—
25. Geraldus Cambalone O. Min.	Langue d'oc	8. 5. 1349—1370
26. Bernardus Raterii O. Cluniac.	Rouen	17. 11. 1350—1352
27. Isnardus de Senecio	Sénez	1356—1366
28. Evenus Begaynon O. Praed.	Bretagne	1357—28. 11. 1362
29. Elias Raymundi O. Praed.	Périgueux	1361— 6. 6. 1367
30. Nicolaus Lebrohon O. Er. s. A.	Normandie	1361—1366

Name	Heimat	Amtszeit
31. Johannes de Silva O. Praed.		18. 3. 1363—1366
32. Johannes Chambareti O. Min.	Limoges	24. 12. 1363— 18. 7. 1373
33. Michael Bareti O. Min.	Rouen	8. 1. 1369—
34. Guillelm. de Valanno O. Praed.		24. 11. 1372— 2. 12. 1388(?)
35. Thomas de s. Colito O. Praed.	Quimper	17. 6. 1373—1378
36. Hervaeus de Cauda O. Praed.	Paris	1375—1386
37. Stephanus Limosini O. Praed.		1376—1390
38. Laurentius Verberia O. Praed.	Verberie (Paris)	19. 8. 1379— (avignon. Obedienz)
39. Petrus de Rumilliaco O. Min.	Rumully (Genf)	1379—1398 (avignon. Obedienz)
40. Raymundus de Bona O. Praed.		1379(?)—27. 1. 1380
41. Gerardus la Roche O. Praed.	La Roche (Schweiz)	27. 11. 1379(?)—1389 (avignon. Obedienz)
42. Petrus Cornerii O. Min.	Langue d'oc	8. 11. 1381—
43. Johannes de Nerone O. Min.	Langres	30. 4. 1382—1. 6. 1383
44. Nicolaus Minae O. Min.		10. 4. 1383—
45. Philippus Frumenti O. Praed.		5. 6. 1383—1. 2. 1395
46. Raymundus Hugonis O. Praed.	Guyenne	1384—1397
47. Stephanus Imperatoris O. Min.		1384—1392
48. Hugo de Verduno O. Praed.		12. 10. 1386—
49. Bernardus Gauberti O. Praed.	Langue d'oc	1. 7. 1389—1391
50. Guillelmus Goti O. Er. s. A.		4. 9. 1389—1392
51. Antonius Coste O. Praed.	Grenoble	1390—1407
52. Petrus de Marvilla O. Praed.	Marville	1393—1. 2. 1395
53. Petrus de Serrano O. Min.	Langue d'oc	um 1393
54. Johannes de Heremo O. Er. s. A.		vor dem 31. 7. 1396

Italienische Pönitentiare¹²²

1. Jacobus de Gordiano O. Min.	Valva-Sul- mona (M. ¹²³)	1297—1303
--------------------------------	---	-----------

¹²² Es ist charakteristisch, daß bis zum Ausbruch des Schismas fast nur Nord- und Mittelitaliener in der Pönitentiarie erscheinen. Erst seit 1378 treten auch die Süditaliener und Sizilianer auf, und zwar unter der avignonesischen Obedienz. Das hängt zusammen mit der Regierung der Königin Johanna von Neapel (1342—1382), die mit Urban VI. unversöhnlich zerfallen war. Die ständigen Pönitentiare in Rom während des avignonesischen Exils waren ausschließlich Italiener. ¹²³ M. = Mittelitalien bzw. Kirchenstaat; N. = Norditalien; S. = Süditalien bzw. Königreich Neapel.

Name	Heimat	Amtszeit
2. Matthaus (Eschini) O. Er. s. A.	Mittelitalien	—20. 1. 1502
3. Petrus de Parma O. Praed.	Parma	um 1504
4. Guillem. de s. Marcello O. Min.	Norditalien	1510—24. 4. 1517
5. Franciscus Paraventi O. Min.	Todi (M.)	unter Klemens V.
6. Aychardus Antimiani O. Min.	Mailand	1516—28. 9. 1517
7. Petrus de Bolbena O. Praed.	Bolbena	1516—1522
8. Johannes de Lamora O. Min.	La Mona (N.)	1516—1529
9. Bernardus de Bosco	Bosco	um 1517
10. Johannes (Nepesinus) O. Min.	Nepi (M.)	—28. 2. 1517
11. Raymundus Bos O. Min.	Norditalien	1518—26. 11. 1520
12. Paulinus de Venetiis O. Min.	Venedig	1520—20. 6. 1524
13. Thomas Aquapendente O. Min.	Acquapendente (M.)	7. 3. 1520—1535
14. Hieronymus Physicus O. Praed.		—15. 3. 1525
15. Alexander Venciolus O. Min.	Perugia (M.)	1524—17. 11. 1527
16. Angelus Portasole O. Praed.		—12. 2. 1530
17. Petrus de Felicianis O. Carm.	Bologna	1527—1547
18. Andreas de Reate O. Praed.		16. 2. 1537—1550
19. Galganus de Pagliaricci O. P.	Etrurien	—13. 2. 1532
20. Petrus de Viterbo O. Min.	Viterbo (M.)	1532
21. Bartholinus Jo(h)anelli O. Min.	Perugia (M.)	2. 5. 1533—1540
22. Petrus de Bononia O. Carm.	Bologna (N.)	1536—1548
23. Philippus Montecalerio O. Min.	Montecagliari	1. 3. 1536—
24. Franciscus de Plano O. Praed.	Viterbo (M.)	8. 8. 1533—
25. Lucas de Castello O. Min.	Norditalien	1535—31. 3. 1545
26. Guillelmus de Perusio O. Praed.	Perugia (M.)	1. 3. 1536—1539
27. Andreas Bartholi O. Min.	Spoletto (M.)	7. 6. 1537—1539
28. Petrus de Saxoferrato O. Min.	Mark Ankona	1. 12. 1541—
29. Andreas de Aurelia O. Min.		—1543
30. Guillelmus de Jubiaco O. Min.		1543—1547
31. Nicolaus de Interamne O. Min.	Terni (M.)	5. 5. 1545—
32. Jacobus de Urbeveteri O. Min.	Mittelitalien	um 1544—
33. Tobias de Bononia O. Min.	Bologna	14. 10. 1546—
34. Lanfrancus de Salviettis O. Min.		1547—3. 10. 1548
35. Petrus Gaufridi O. Er. s. A.	Castro (M.)	1. 4. 1548—25. 3. 1555
36. Cancellarius Pistorio O. Er. s. A.	Pistoja (N.)	27. 10. 1548—
37. Jacobus de Assisio O. Min.	Assisi (M.)	27. 10. 1548—11. 8. 1563
38. Gabriel de Aleis O. Carm.	Parma	10. 1. 1549—1560
39. Joh. Canali de Mutina O. Min.	Modena (N.)	12. 8. 1550—21. 10. 1559
40. Paulus de Scrofano	Scrofano (M.)	1550

Name	Heimat	Amtszeit
41. Jacob. Joli de Civitella O. Min.	Mittelitalien	11. 7. 1351—
42. Geraldus de Gimaco	Mittelitalien	1360—1366
43. Antonius de Teglonis	Teglio (N.)	1361—1365
44. Bartholomaeus de Benevento O. Min.	Benevento	1361—1370
45. Johannes de Panchratis O. Min.	Pistoja (N.)	1365—1366
46. Andreas de la Turre O. Praed.	Mailand	16. 4. 1366—28. 2. 1368
47. Stephanus de Tegula O. Min.	Rom	1367—1390
48. Marcus de Ziliano O. Praed.		13. 9. 1368—1375
49. Nicolaus de Ayrola O. Min.		27. 4. 1369—
50. Angelus de Campofloris	Sizilien	um 1371
51. Angelus Gerruccii		um 1371
52. Petrus de Bardis	Bardi (N.)	um 1371
53. Raynerius de Viterbo	Viterbo (M.)	um 1371
54. Antonius de Neptuno O. Min.	Nettuno (M.)	4. 5. 1372—
55. Franciscus de Perusio O. Min.	Perugia (M.)	1375—1376
56. Leonardus de Carnigia	Carnizza	1375—1376
57. Bernardus de Pergamo	Bergamo (N.)	um 1376
58. Stephanus Radulfi O. Praed.		1376—1383(?)
59. Johannes de Sereyo O. Praed.	Seregno (N.)	1379
60. Laurentius Antonii O. Min.	Viterbo (M.)	15. 10. 1379—
61. Petrus de Casanova O. Min.	Casalnuovo	1380—1396 (avignon. Obedienz)
62. Franc. Colae de Assisio O. Min.	Assisi (M.)	14. 6. 1382—
63. Marcus de Probeleno O. Min.		27. 9. 1383—
64. Johannes de s. Ciria O. Praed.	Cirie (N.)	13. 8. 1385—
65. Erasmus Nicolai de Viterbio O. Carm.	Viterbo (M.)	31. 7. 1384—
66. Bernardus de Aydereno O. P.	Aderno (Sizil.)	um 1384 (avignon. Obedienz)
67. Nicolaus de Sora O. Min.	Sora (S.)	1386(?)—1390 (avignon. Obedienz)
68. Galterus Galieti		um 1386
69. Petrus de Siponto O. Carm.	Süditalien	1387—1390 (avignon. Obedienz)
70. Honofrius Angelucci O. Min.	Todi (M.)	1388—1406
71. Johannes de Fraxino O. Praed.	Frassino (N.)	1389—1405
72. Archangelus de Monte Sancto O. Min.	Monte Sancto (S.)	um 1399 (Lateran)
73. Nicolaus Baziae O. Min.	Insel Veglia	—15. 2. 1391

Name	Heimat	Amtszeit
74. Stephanus de Neapoli O. Carm.	Neapel	— 3. 6. 1594
75. Angelus Cisurae O. Min.		vor 1595
76. Angelus de Theramo O. Min.	Teranno (M.)	11. 6. 1595—5. 7. 1400
77. Jacobus de Urbe O. Er. s. A.	Mittelitalien	—14. 7. 1596
78. Laurent. de Borgogninis O. P.	Norditalien	4. 6. 1597—
79. Laurentius Stephani Pucii de Velleтро O. Min.	Velletri (M.)	24. 2. 1599—
80. Nicolaus de Assisio O. Min.	Assisi (M.)	vor 1598—24. 9. 1599
81. Gualter. de Galeata O. Er. s. A.	Galeata (N.)	vor 1400

Spanische Pönitentiare

1. Dominicus Saragossa O. Praed.	Portugal	—10. 1. 1504
2. Fr. Petrus	Aragón	vor 1509
3. Dominicus O. Carm.	Aragón	1509—
4. Sancius d'Ul O. Carm.	Real (Aragón)	1510(?)—1519
5. Jacobus de Placentia O. Praed. bzw. O. Cist.	Plasencia (León)	vor 1516
6. Bartholomaeus de Ispania O. Carm.	Aragón	ca. 1. 5. 1520— 12. 2. 1530
7. Alvarus Pelagii O. Min.	Galizien	1530—16. 6. 1532
8. Petr. Thomae Hispanus O. Min.		1535—1536
9. Lup(p)us de Ispania O. Praed.	Compostela (Galizien)	1. 9. 1547—1548
10. Johannes de Atensia O. Er. s. A.	Atienza (Kast.)	14. 11. 1548—1554
11. Raymundus Pinholi O. Praed.	Pinhel (Port.)	1555—1566
12. Gundisalv. de Yspania O. Praed.		1579—
13. Petrus de Oregia O. Praed.	Orense (Galizien)	1579—1588 (avignon. Obedienz)
14. Amandus de Goesio O. Min.	Goes (Portug.)	30. 8. 1581— (avignon. Obedienz)

Pönitentiare der nordischen Länder

1. Petrus Abo (de Dacia) O. Praed.		5. 9. 1516—1547
2. Johannes Nyborgh O. Praed.		16. 2. 1524—15. 6. 1530
3. Sifridus de Dacia O. Praed.	Linköping (Schweden)	5. 9. 1547—30. 5. 1551
4. Nicolaus As(s)mundi O. Praed.		1. 9. 1552—1560
5. Ericus Jensen O. S. B. St.-Knuds-Bruder	Lund	vor 1562

Name	Heimat	Amtszeit
6. Gotscalcus Falcdal de Dacia O. Praed.		1362— 6. 3. 1364
7. Bened. de Ringsted O. Praed.		14. 3. 1364—14. 1. 1370
8. Jacobus Johannis O. Praed.		2. 3. 1370— 7. 4. 1372

Ungarische Pönitentiare

1. Joh. Dominici de Ungaria O. Praed. (?)		1328—1346
2. Blasius de Ungaria O. Er. s. A.		1347—1349
3. Dominic. de Ungaria O. Praed.	Eger	1. 7. 1351—1355
4. Dominicus Novoloco O. Er. s. A.		1352—1365
5. Henricus de Buda O. Er. s. A.		unter Urban V., Gregor XI. und Urban VI.

Flämische Pönitentiare

1. Johannes Bellin(i) O. Carm.	Thérouanne	3. 4. 1349—29. 12. 1360
2. Joh. de Flandria (de Bethonde)	Béthune	1362—1367
3. Petr. de Mittelburg O. Er. s. A.	Middelburg	14. 6. 1369—11. 12. 1372
4. Johannes Amici O. Carm.		17. 6. 1373—1386
5. Felix de Curtiaco O. Carm.		1386—5. 7. 1404

5. Die Pönitentiare als Repräsentanten von Kirche, Staat und Volk

Das 14. Jahrhundert erhält sein Gesicht durch die drei Größen: Kirche, Staat und Volk. Im 13. Jahrhundert hatte sich ein Nationalgefühl angemeldet, im 14. Jahrhundert ist bereits ein ausgeprägtes Nationalbewußtsein zu verzeichnen. Das Volk war ein Wert, der durch die Auseinandersetzungen von Staat und Kirche an Bedeutung gewann, da beide auf ihn angewiesen waren und ihm so ein vermehrtes Interesse bezeigten. Die Pönitentiare waren die idealen Repräsentanten aller drei Größen, sie genossen bei allen dreien großes Vertrauen und waren deshalb auch in besonderer Weise zum Ausgleich und zur Vermittlung berufen. Staat und

Volk litten ja an den allzuoft willkürlich gezogenen politischen Grenzen. Die selbstbewußten Flamen waren zum Teil der Krone Frankreichs verfallen, das französische Volkstum hatte sich zum Teil dem englischen Staat zu beugen usw. Die Kirche und zumal der Papst war es gewohnt, die Klagen der Unterdrückten zu hören und auf Mittel und Wege zu sinnen, um jedem sein Recht werden zu lassen und zu gleicher Zeit auch die eigene Stellung zu behaupten. Welche Wohltat für ihn, daß er die Pönitentiare ernennen konnte, die ihm so zu seiner Verfügung standen.

Von dieser Sicht her war es aber selbstverständlich, daß es immer wieder auch die Landesherrn waren, die sich beim Papst um die Ernennung von Pönitentiaren bemühten. Sie traten dabei im Interesse sowohl ihres Staates als meist auch ihres Volkstums auf. Ein typisches Beispiel bietet der König von Aragón. Spanien hatte im allgemeinen nur einen Pönitentiarius zu stellen; es teilte sich aber in das galizisch-portugiesische, das leonesisch-kastilische, das navarrisch-aragonische und das katalanisch-valencianische Volkstum. Der König von Aragón vereinigte die Reiche Aragón, Katalonien, Valencia und Mallorca unter seiner Krone und suchte jeweils einem dieser Volkstümer den Pönitentiarius zu sichern. Öfters gelang es ihm, zum Ziel zu kommen; in einem gewissen Wechsel hatte aber der Papst für einen Ausgleich zu sorgen, indem er auch die westlichen Volkstümer und Staaten der Halbinsel berücksichtigte.

Das diplomatisch geschickte und politisch zielbewußte Eingreifen des Königs Jakob II. (1291—1327) von Aragón kam bei jedem Freiwerden der spanischen Pönitentiarenstelle in Erscheinung, da es dem König dabei um den Vorrang seiner Nation und seines Staates ging¹²⁴. Klemens V. nahm Rücksicht auf die Wünsche des Königs und ernannte im Jahre 1309 den Karmeliter fr. Dominicus für die spanische Pönitentiare in Avignon. Besondere Bittschriften richtete in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts öfters König Peter IV. (1336—1387) von Aragón an die Päpste um die Ernennung eines Pönitentiarius „pro lingua Yspanie“¹²⁵.

Neben den spanischen Königen drangen vor allem die französischen Landesherrn und die Herzoge von Burgund in den

¹²⁴ Zu seiner Kirchenpolitik vgl. Vincke, Staat und Kirche in Katalonien und Aragon während des Mittelalters (Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, Bd. 2, 1.). Münster in Westfalen 1931. Ders., Documenta selecta. Barcelona 1936.

¹²⁵ Siehe Vincke, ZRG³ XXVII, S. 435 f.

Papst, ihre Beichtväter zu Pönitentiaren zu ernennen. So war fr. Guillelmus de Valanno O. Praed. Beichtvater des Herzogs von Burgund und wurde im Jahre 1372 auf dessen Vorschlag ins Kollegium der apostolischen Pönitentiare aufgenommen. Als Bischof von Évreux war er einige Zeit noch Beichtvater des Königs Karl VI. von Frankreich¹²⁶. Auf ähnliche Weise verstand es Karl IV. (1346—1378), die reichs- und landesherrlichen Rechte gegenüber der Kirche klug zu wahren. Er bemühte sich auch im Jahre 1355, seinen Beichtvater und Nuntius, den fr. Andreas de Bohemia O. Praed. mit den Vollmachten eines poenitentiarius minor auszustatten. Einen ähnlichen Einfluß übte die Königin Johanna von Neapel, auf deren Bitten am 27. April 1369 fr. Nicolaus de Ayrola zum Pönitentiär ernannt wurde.

Auch wenn die Quellen zu lückenhaft sind, als daß wir die Hintergründe bei jeder einzelnen Ernennung eines Pönitentiars erkennen, so ist es doch nicht zu gewagt, anzunehmen, daß außer den bekannten Fällen auch sonst gar nicht so selten die Landesherren ihr Wort mitsprachen oder daß das Volkstum durch einen einheimischen Bischof oder Kurialen beim Papste vorstellig wurde.

Außer in der amtlichen Berufsarbeit wurden die Pönitentiare im 14. Jahrhundert oft auch zu kirchlichen und kirchenpolitischen Missionen herangezogen. Dieser Dienst war schon in der Eidesformel vorgesehen, welche sie zu beschwören hatten¹²⁷. Sie wurden so enge Mitarbeiter und Berater der Päpste und Fürsten und hatten in vielen wichtigen Angelegenheiten als Gesandte und Nuntien, als Friedensstifter zwischen streitenden Staaten sowie zwischen dem Papst und weltlichen Mächten und als Ratgeber von Päpsten, Fürsten und Bischöfen einen gewichtigen Einfluß.

So hatte der apostolische Pönitentiär fr. Paulinus de Venetiis O. Min. entscheidenden Anteil an der Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Papst Johann XXII. und der Republik Venedig. Eine ähnliche Vermittlerrolle fiel dem fr. Ulricus de Lencenburg O. Er. s. A. im Jahre 1338 zu, als es galt, den Streitfall zwischen Benedikt XII. und Ludwig dem Bayern beizulegen. Der englische

¹²⁶ Über die anderen Pönitentiare, die auf Bitten dieser Herzoge und der französischen Könige in die Pönitentiarie aufgenommen wurden, oder die Vollmachten derselben besaßen, vgl. oben S. 139 f.

¹²⁷ „... ambassiatas etiam et quecumque alia negotia mihi commissa portabo, fideliter referam sine fraude.“ Denifle, ALKG. IV., S. 219. Vgl. noch dazu G ö l l e r, Pönitentiarie I 2, S. 100 f. in der Aufnahmeformel bei Paulus de Scrofanò.

Pönitentiar Johannes de Reppes O. Carm. arbeitete drei Jahre (1344—1347) als besonderer Mittelsmann im Interesse des Friedens zwischen Frankreich und England. In den Versöhnungsversuchen zwischen der Ost- und Westkirche spielte eine entscheidende Rolle fr. Petrus de Rumilliaco O. Min., der als Feldkaplan das Heer des Fürsten Amadeus von Savoyen nach dem Orient begleitete. In englischen Angelegenheiten sandte Urban V. im Jahre 1364 seine Pönitentiare Nicolaus Lebrohon O. Er. s. A. und Thomas de Brienton O. S. E. als seine Nuntien nach Aquitanien. Mit ähnlichen Aufträgen wurde fr. Thomas de s. Colito O. Praed. in einer besonderen Mission 1375 nach Frankreich und 1376 zum Herzog von Österreich geschickt. Diese Kommissionen waren von großer Bedeutung für die Kirche und ihre Beziehungen zu den betreffenden Staaten. Zumal die englischen Verhältnisse, um deren Regelung auch sonstige Pönitentiare sich bemühten¹²⁸, erforderten in höchstem Maße Takt und Verantwortung. In England suchte man ja immer wieder die päpstlichen Ansprüche zurückzudrängen und den Einfluß der avignonesischen Kurie auf die englische Landeskirche möglichst auszuschalten¹²⁹.

Das kirchenpolitische Kräftespiel wurde besonders lebhaft während des großen Schismas, da vor allem Klemens VII. von Avignon aus die Verbindung mit den verschiedenen Staaten aufgenommen hatte, deren Zweck die Ausdehnung und Befestigung seiner Obedienz war. So sandte Klemens VII. schon im Jahre 1379 seinen Pönitentiar Johannes Amici O. Carm. „ad partes Flandriae et Brabantiae“. Mit demselben Auftrag wurde Amici von neuem im Jahre 1382 dorthin geschickt, und im Jahre 1386 übertrug ihm derselbe Papst eine ähnliche diplomatische Sendung in den Diözesen Cambrai, Tournai und Utrecht¹³⁰. Verschiedentlich besuchten Pönitentiare mit speziellen Aufträgen den Kirchenstaat, um dort Frieden zu stiften, als Prokuratoren der Kirche Treueide entgegenzunehmen oder auf kirchlichem oder weltlichem Gebiet irgendeinen Auftrag auszuführen. Dabei waren sie oft mit weit-

¹²⁸ So fr. Arnaldus de S. Michaelis O. Praed., im Jahre 1335. Haller, Papsttum und Kirchenreform I, S. 382 ff., 430 f., 544, 547.

¹²⁹ Vgl. derselben Angelegenheit arbeitete Johannes Hayton O. Praed. beim Herzog von Burgund, Johannes Stinus O. Min. als Nuntius Klemens' VII. an den König von Sizilien und Volkardus Reynemann O. Er. s. A. als Geschäftsträger dieses Papstes in den deutschen und böhmischen Gebieten.

¹³⁰

gehenden Vollmachten ausgerüstet und konnten Exkommunikationen und andere geistliche Zensuren und Strafen verhängen.

Das Einheits- oder Zusammengehörigkeitsbewußtsein von Kirche, Staat und Volk war in der Pönitentiarie von allen Behörden der römischen Kurie besonders gut gewahrt. Die Pönitentiare, durch Sprache und Kultur dazu wie vorherbestimmt, haben dem Volke auch über die staatlichen Grenzen hinaus gedient. Sie waren in ihrer zugleich dienenden und ordnenden Aufgabe eine starke Klammer der auseinanderstrebenden Zeit.